

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftsstelle: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postleitstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bewegungspreise: Im Verlag abgeholte: Mk. 478000.—, in den Ausgabestellen: Mk. 479000.—, durch die Träger  
im Hause gebrachte Mk. 480000.— monatlich. Die Bewegungspreise sind freibleibend. — Bewegungsstellungen  
nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Volksbanken. — In allen  
höheren Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung  
des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Fernaus:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6250-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnags.  
Postleitstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Anzeigenpreise: Offizielle Anzeigen Mk. 50000.—, Non-Offizielle Anzeigen Mk. 75000.—, ausserordentliche  
Anzeigen Mk. 75000.—, Zeit-Ausschreibungen Mk. 150000.—, anständige Ausschreibungen Mk. 225000.— für die einflussreiche  
Koloniezeile über deren Raum. — Alle Zettelpreise sind nets (zuschließend); Erhöhungen mit sofortiger  
Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Wiststellung. Plan- und Datenvorbestellungen  
für Anzeigen und Ausschreibungen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Ausnahme: 10 Uhr nachm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 195.

Mittwoch, 22. August 1923.

71. Jahrgang.

## Die französische Antwortnote an England.

### Was wird jetzt geschehen?

Paris, 21. Aug. Die französische Note ist heute vermittag 9 Uhr beim englischen Gesandtschafter in Paris übergeben worden. In einem Beitragstext gibt der „Temps“ der Hoffnung Ausdruck, dass die englische Diplomatie nicht ein neues juristisches Match beginnen werde und dass die Zeit der Diskussion mit der heutigen französischen Note abgeschlossen sein werde. In dieser Hoffnung aber würden alle auf beiden Seiten des Kanals, die guten Willens seien, die Frage auflösen. „Was wird jetzt geschehen?“

Die französische Note und ihr Anhang enthalten drei Arten von Gedanken:

1. Man finde hier zunächst die Gründe, die die Politik Frankreichs gegenüber Deutschland rechtfertigen.
2. Seien in der Note Tatsachen und die Tatsachen aufgeführt, die Punkt für Punkt die Beweisführung der letzten englischen Note widerlegen.
3. Erinnere Poincaré daran, dass er die Grundlagen einer billigen Lösung bereits umrissen habe. Diese Grundlagen seien natürlich in erster Linie, die Forderungen, der zu einem positiven Ergebnis kommen wolle, interessieren müssten.

Wie viel verlangt Frankreich?

Es verlangt für seine Reparationen insgesamt den gegenwärtigen Wert von 24 Milliarden Goldmark. Frankreich werde keine darüber hinausgehende Forderung an Deutschland nur in dem Maße geltend machen, in dem es durch die Forderungen seiner eigenen Gläubiger England und der Vereinigten Staaten, gezwungen sein würde.

Wie erwartet Frankreich bezahlt zu werden?

Poincaré habe dies bereits in dem Stück 23 des letzten Gesellschafts angekündigt, und seine heutige Note werde sich nur auf diese Dokumente beziehen. Wenn man so die Grundlagen, die die französische Regierung festgelegt habe, sich ansehe, so mache man zwei Feststellungen: zunächst die, dass es überflüssig sei, sich nochmals über die Festlegung der deutschen Schuld und die Bewertung des Zahlungswertes Deutschlands einzuproben. Da die französischen Ansprüche nicht unter 26 Milliarden Goldmark herabgeleitet werden könnten, die belgischen nicht unter 5 und die englischen nicht unter 14,2 Milliarden, so sei es schon jetzt klar, dass der Betrag der deutschen Schuld ungefähr feststehe. Es werde in der Nähe von 60 Milliarden Goldmark liegen, vorbehaltlich der amerikanischen Ansprüche, da niemand, mit den Vereinigten Staaten angefangen, ein Interesse an einer frühzeitigen Beileidung habe.

Die zweite Feststellung, die man mache, sei folgende: Die einzige dringliche Frage sei die, die Mittel der Zahlung ausfindig zu machen.

Wenn man sich über die Mittel zur Ableitung der Reparationsschulden grundsätzlich verständigen würde und die angeregten Methoden sofort zum Teil anwenden könnte, so wäre mit demselben Augenblick der Rufkonflikt geregelt.

Welche Mittel der Zahlung habe Poincaré am 19. Juni angeregt?

Die Einnahmen aus der Ausbeutung der Eisenbahnen auf dem linken Rheinufer, Erhebung der 8000 in Gold und schließlich die Belagernahme von einem Teil ausländischer Devisen, die durch den Ertrag gewisser Exporterzeugnisse eingingen.

Die französische Regierung habe bedacht, dass es die gegenwärtige Lage nicht gestatte, diese Anregungen weiter zu entwickeln in ihrer heutigen Note, habe sich doch die englische Diplomatie über dieses französische Programm vom 10. Juni noch nicht ausgesprochen; ebensoviel habe das neue deutsche Ministerium, seitdem es zur Macht gekommen sei, während eines Vorberichts gemacht. Die französische Regierung müsse sich daher fragen, ob sie, wenn sie sich in alle Einzelheiten einlässe, damit wirklich einen Fortschritt in der Diskussion vereinfachen würde.

Der „Temps“ will indessen wissen, und zwar wird bestont — auf eigene Verantwortung —, dass die von Frankreich angeregten Zahlungsmittel fast alle einen gemeinsamen Zug hätten. Mit Ausnahme der Naturalisierungen sei jede dieser Methoden geeignet, als Grundlagen für die Emmission von Wertpapieren zu dienen, die durch gewisse Einnahmen gesichert seien.

Auf ein Eisenbahnnetz, dessen Herstellungskosten durch die Entwicklung der Mark vollkommen amortisiert seien, auf Kohlenlieferungen und auf regelmäßige Eingänge in Gold oder Devisen könnten marktfähige Werte ausgegeben werden, die unter der Bedingung, dass Frankreich am gefordert steht, bald an den Hauptplätzen der Welt einen Markt finden würden. Deutschland könnte so seine Schulden an Kapital bezahlen, und zwar ziemlich rasch. Die Wertpapiere, die man an Zahlungsstätten geben würde, könnten auch Vertrauen genug bieten, damit in den Ländern, in denen die Reparationen bisher durch innere Anleihen finanziert wurden, die Besitzer dieser Anleihen geneigt seien würden ihre Obligationen gegen diese deutschen Wertpapiere auszuüben.

So werde man nach und nach zur Verwirklichung des Vorschlags von Avonol, den der „Temps“ ihm empfohlen habe, kommen. Dieser Vorschlag besteht darin, dass nach und nach Deutschland die Wahlen der französischen, belgischen und sonstigen Anleihen ausüben würde, die zu Reparationszwecken auszugeben seien. Der „Temps“ gibt der Ansicht Ausdruck, dass, wenn die neue

deutsche Regierung dieses Programm studiere und wenn sie irgend einen gut abgesetzten Vorschlag machen würde, sie völ. dazu beitragen würde, nicht nur die Entwicklung zu beschleunigen, die Europa braucht, sondern auch die Gesundung der deutschen Finanzen einzuleiten.

Je mehr man die gegenwärtige Lage Deutschlands studiere, desto mehr komme man zu der Überzeugung, dass es Deutschland vollkommen unmöglich sei, seine Währung zu stabilisieren und sein Budget ins Gleichgewicht zu bringen, so lange der Ruhrkonflikt andauere.

Bei allem müsse die deutsche Regierung an einer Abmachung mit ihren Gläubigern kommen.

Einen Weg, mein! der „Temps“ habe er in seinen vorliegenden Ausführungen wieder einmal gewiesen. Indessen müsse anerkannt werden, dass der Weg durch zwei ziemlich ernsthafte Hindernisse geworfen sei.

In seinem Antwortentwurf an das Kabinett Cuno vom 20. Juli schreibt Lord Curzon, dass es notwendig sei, irgend eine Art internationaler Kontrolle über die Finanzverwaltung Deutschlands vorzusehen.

In Frankreich sei man jetzt davon überzeugt, dass eine derartige Kontrolle illusorisch wäre; denn in Deutschland erhebe man beständigen Einwurf gegen diesen Plan, da es den Anschein zwecke würde, als trage er zu einer Tüpfelisierung Deutschlands bei.

Sollte deshalb die englische Regierung nicht wenigstens angenommen, was sie unter internationaler Kontrolle der deutschen Finanzen versteht? Andererseits finde man in der Note Cursons vom 11. August in § 12 einige Sätze, die folgendes zu bedeuten scheinen: da England versprochen habe, den Vereinigten Staaten mit festen, in Dollar erforderlichen Jahreszahlungen zu zahlen, so müsste es von Deutschland Jahreszahlungen in Gold bekommen. Nach dem „Temps“ würde aber diese Art Erzwingung unendlich weniger praktisch sein als Wertpapiere, von denen es 12 leichten Ausführungen spreche.

Könnte deshalb die englische Regierung sich nicht darüber äußern, ob sie wirklich davon festhalte, nur in festen Jahreszahlungen und in Gold bezahlt zu werden, oder ob sie auch entsprechend garantierte Wertpapiere annehmen würde?

Der „Temps“ gibt der Hoffnung Ausdruck, dass, wenn die englische Antwort auf die französische Note erfolgen müsse, sie dann über diese beiden wichtigen Punkte Auskunft geben werde.

### Die belgische Antwort.

Paris, 21. Aug. Nach einer Bavarismeldung aus Brüssel teilt der „Libre Belge“ mit, dass die belgische Antwort Poincaré am Mittwochabend überreicht werde; am Donnerstag werde ihre Übergabe in London erfolgen.

Die Antwort werde sich mit der Frage der belgischen Priorität beschäftigen und daran erinnern, was Belgien bereits an Reparationen erhalten habe.

Was die Ruhrbesetzung und ihre Rechtmäßigkeit betreffe, so glaubt das Blatt zu wissen, dass die belgische Regierung von neuem bestehen werde, dass das Ruhrgebiet für Belgien nur ein Land und ein Druckmittel auf den Schuldner darstelle.

Die belgische Antwort werde sich vor allem an die Tatsachen halten, dass England in der letzten Note zum erstenmal die Höhe dessen festgelegt habe, was es an Reparationen noch zu erhalten hatte. Diese Tatsache könne nach Ansicht der belgischen Regierung die Fortsetzung von Verhandlungen möglich machen. „Libre Belge“ meldet weiter, dass man in ministeriellen Kreisen sehr optimistisch sei und glaubt, dass die Verhandlungen weitergehen könnten.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ teilt über die belgische Antwort mit, dass sie am Montagnachmittag noch nicht fertig ausgearbeitet gewesen sei. Man habe — und das verdiene festgehalten zu werden — in Brüssel nicht die Hoffnung verloren, dass es bezüglich der Regelung des Reparationsproblems zu einer Einigung zwischen den Alliierten kommen werde.

Paris, 21. Aug. Nach einer Bavarismeldung aus Brüssel schreibt die „Libre Belgique“. Entgegen den Vierter Weltmeldungen habe die belgische Regierung keine Verhandlung gehabt. Ihre Zustimmung zur französischen Note zu erteilen aus dem einfachen Grunde, weil die französische Note der belgischen Regierung nur zur Kenntnis überreicht worden sei.

### Die Notverordnungen der Reichsregierung.

Berlin, 21. Aug. Der „B. 3.“ zufolge beabsichtigt die Reichsregierung, heute nachmittag die Führer der Parteien, und zwar zuerst die sozialdemokratischen und die übrigen Koalitionsführer, von ihren Absichten im Kenntnis zu setzen und ihre Beschlüsse sodann in Notverordnungen umzusetzen, zu deren Ausarbeitung unverzüglich geschritten werden soll. Sie soll derartig beschleunigt werden, dass diese Notverordnungen schon morgen und mit sofortiger Wirkung veröffentlicht werden können.

Die Blätter teilen mit: In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts wurde auch die Frage der Neuregelung der Einfuhr besprochen. Mehrere Blätter zufolge forderte der Reichsminister des Innern, Soilmann, den Staatssekretär im Ministerium, Freiherrn von Welser, auf, sein Rücktrittsgesuch einzureichen.

### Die Schraube ohne Ende.

Der Dollar, der das Kabinett Stresemann mit einer freiwilligen Kurssenkung begrüßt hatte, hat sich schnell eines Schlechteren besonnen. Die Kampfhäfen, im ausgefahrenen Gleise sich bewegenden Vermögens der Reichsbank, die immer noch unter der Leitung des Herrn Havenstein steht, vermögen daran nichts zu ändern, und die von dem umfassenden Steuerbündel, welches der Reichstag mit mehr Fertigkeit als Gründlichkeit beschloss, erwarteten Wirkungen auf eine Art Stabilisierung der Mark sind ausgeblieben, weil die Inflation im Flugzeugtempo zunimmt. Herr Havenstein hatte verkündet, dass die Zahlungsmittelnot binnen wenigen Tagen behoben sein werde, da der Papiergelddruck jetzt ein Quantum von 20 Billionen täglich erreicht habe und in dieser Woche 46 Billionen täglich erreichen werde. „Das ist der Weisheit letzter Schluss“, dass man — Papiergeld drucken muss! Die schwabende Schuld des Reiches hat sich denn auch in der Dekade vom 1. bis 10. August verdoppelt, indem sie auf mehr als 117 Billionen stieg. Wenn das so weiter geht, werden wir bald die Trillion erreichen!

Auch die neuen Steuern wirken, so dringend notwendig es auch war. Geld in die unheimlich leeren Staatskassen zu schaffen, natürlich leichter preissteigernd und inflationistisch. Es kommt hinzu, dass durch alle diese Steuern in erster Reihe die ehrlichen Steuerzahler erfasst werden, während diejenigen, die sich auf den Rummel verstehen, immer ein Hintertürchen finden werden. Vor allem wirken einzelne dieser Steuern, wie beispielsweise die Lohnsteuer, weil sie die finanztechnisch rohste Form darstellt, unmittelbar produktionsverteuernd. Es mag zugegeben werden, dass es schwer, wenn nicht unmöglich war, in der Eile ein besseres Steuersystem zu schaffen; aber der Konsument merkt von alledem nur das eine, dass die Preisflut steigt. Sind doch die Preise heute schon vielfach über die Goldparität hinausgegangen. So die Kohlenpreise, die sich mit der neuesten Erhöhung vom 20. August ab nicht unerheblich über den Weltmarktpreis stellen. Mit der Kohle, dem wichtigsten Produktionsmittel, beginnt die Versteuerung; hier setzt die Schraube ein, die sich ohne Ende forstet.

Beispielsweise in Gestalt der Tariffschraube. Während die Ernährungsminister darüber beraten, wie der katastrophalen Teuerung begegnen werden könne, wird durch die 20fache Erhöhung der Frachtpreise die Ware automatisch verteuert, was sich besonders bei den wichtigsten Lebensmitteln, bei denen der Frachtabteilung spielt, besonders stark auswirkt. Es ist deshalb erfreulich, dass der Hauptaufschwung des Reichstags auf die verheerende Wirkung der Tariferhöhung hingewiesen und beschlossen hat, eine allgemeine Finanzausprache über diese Fragen vorzunehmen.

Die Schraube ohne Ende! Das zeigt sich auch in der Einwirkung der Preissteigerung auf die Löhne und der Lohnerhöhung auf die Preise. Der Aufschwung verfestigt, dass die Preisflut steigt. Sind doch die Preise heute schon vielfach über die Goldparität hinausgegangen. So die Kohlenpreise, die sich mit der neuesten Erhöhung vom 20. August ab nicht unerheblich über den Weltmarktpreis stellen. Mit der Kohle, dem wichtigsten Produktionsmittel, beginnt die Versteuerung; hier setzt die Schraube ein, die sich ohne Ende forstet.

### Neues Metallgeld?

Berlin, 22. Aug. Die „Börs. Zeitung“ meldet: Im Reichsfinanzministerium wurde beschlossen, neues Staatsgeld in Stücken von 100 000, 200 000 und 500 000 Mark auszugeben. Das 100 000-Markstück soll das Format der bisherigen 200-Markstücke, das 200 000-Markstück das der 500-Markstücke und das 500 000-Markstück ein etwas größeres Format erhalten. Eine diesbezügliche Vorlage ist bereits dem Reichstag zugegangen, der darüber in der aller nächsten Zeit entscheiden wird.

## Die Politik der Stresemann-Regierung.

Berlin, 22. Aug. Das Organ der Deutschen Volkspartei, die „Nationalliberale Korrespondenz“, erklärt, das neue Kabinett werde keine französische und keine englische Politik machen, sondern eine deutsche. Die deutsche Politik habe es in der Reparationsfrage mit der Gesamtheit der Alliierten zu tun und habe darauf ihre Maßnahmen und ihre Entscheidungen einzustellen. In dem französischen Gelobtum werde gefordert, daß Frankreich während eines etwa Deutschland zu gewährenden Moratoriums sich der Leistung der rheinisch-westfälischen Wirtschaft versichere, die rheinischen Eisenbahnen in französische Regie nehme und Beiflag auf die deutschen Gruben lege. Vor allem spricht das französische Gelobtum nicht von der Zurückgabe des Ruhrgebietes an Deutschland, sondern sagt, daß Frankreich sich vorbehalten müsse, zu entscheiden, welche deutschen Beamten es die Rückkehr in das Ruhrgebiet gestatte, welche Gefangenen es zu begnadigen gedenke usw.

## Stegerwald über die politische Lage.

Berlin, 22. Aug. Vor einem geladenen Kreise politischer Persönlichkeiten hielt Ministerpräsident a.D. Stegerwald, der Vizeminister des Deutschen Gewerkschaftsbundes, einen Vortrag über die politische Lage, in dem er etwas folgendes ausführte:

Das Kabinett Cuno ist gescheitert, ob zum Ruhm oder Schaden des deutschen Volkes, werden erst die nächsten Monate ergeben. Es ist übertrieben, von einem vollständigen Bankrott des Cuno-Kabinetts zu sprechen. Auf dem Gebiete der Außenpolitik, die im wesentlichen eine Fortsetzung der Wirthschen Politik darstellte, hatte das Kabinett Cuno unglaubliche Erfolge. Man kann die Zukunft der deutschen Regierung, auf die die letzte Reichstagsrede Cunos Bezug nimmt, als die Voraussetzung für die englische Union bezeichnen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, beginnt Deutschland, das fünf Jahre lang aussichtslos Objekt der Politik war, wieder Subjekt zu werden. Der Rücktritt Dr. Cunos wäre nicht notwendig gewesen, wenn der Kanzer rechtzeitig einige Dörfer zur Strecke gebracht hätte. Er hätte sich längst darüber klar sein müssen, das insbesondere eine andere Krieger- und Reichspolitik betrieben werden mußte. Die fürstlich eingelegte Währungs- und Steuertreform wäre ein verdienstvolles Gut gewesen, wenn sie zu einer Zeit gekommen wäre, als noch Ausicht auf ihren Erfolg unbedingt vorhanden war. Die Versäumnisse liegen nicht allein beim Kabinett, auch der Reichstag hat ein gerüttelt. Nachdem an den Zuständen, wie sie bestimmt sind. In zwölfer Stunde voll Überstürzung hat die Regierung nunmehr ein Rauwerk zu stände gebracht, von dem es in dem gegenwärtigen Moment noch nicht feststeht, welche Wirkungen es auf den Gesamtorganismus der deutschen Wirtschaft haben wird. Das Kabinett Stresemann steht vor groben Aufgaben. Im Hintergrund dieses Aufgabenteiles wird wieder das Reparationsproblem stehen, das jetzt unbedingt einen Schritt vorwärts gebracht werden muss. Das Reparationsproblem und die Sanierung der deutschen Finanzen sind unloslich miteinander verbunden. Die Regierung hat die erste Wahl, mit den neuwählten finanziell und wirtschaftspolitischen Reformen zu beginnen, ehe sie uns vor der Gegenreite aufgespannt werden. Wenn nicht bald Durchsetzendes gezeigt wird, werden uns die nächsten Wochen eine Arbeitslosigkeit bringen, wie sie Deutschland bisher noch nicht gekannt hat. Auf steuerpolitischem Gebiet muß eine Vereinbarung des Steuerabkommens und eine völlige Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kreis, Land und Gemeinden vorgenommen werden. Die Einkommens-, Vermögens- und Umlaufsteuern müssen gründlich umgebaut werden. Notwendig ist ferner eiserne Sparzusage. Der jüngste Schöpfen und Beamtenapparat ist nicht mehr zu halten. Wenn die Regierung der großen Konsolidation veragt, dann besteht die große Gefahr, daß sich des deutschen Volkes Befreiung bemächtigt. Nur Schwärmer und Utopisten können von einer Diktatur Rettung erhoffen. Das Gebot der Stunde erfordert unbedingt allzeitige Unterstützung der gegenwärtigen Regierung.

## Der Konflikt bei der Reichsbank.

Berlin, 21. Aug. Das Reichsbankdirektorium hat die Entscheidung des Landgerichts über die Rechtmäßigkeit der Rücksicht des Betriebsratsvorstandes, Reichsbankangestellten Großmann, angekündigt. Die Verhandlung findet bereits am 26. August statt.

Berlin, 21. Aug. Zu dem Konflikt zwischen dem Reichsbankdirektorium und dem Obmann des Betriebsrats

Großmann, melden die Blätter, daß der Reichsbankdirektorium das Schreiben des Direktoriums, in dem es mittelst, daß es zur Klärung der Streitpunkte eine Besprechungsstunde beim Landgericht in Berlin erobert habe, abgelehnt hat. Heute nachmittag wird eine Versammlung der Angestelltenenschaft der Reichsbank an der auch die Buchdrucker teilnehmen werden, an der Außerung des Reichsbankdirektoriums Stellung nehmen. Laut „Vorwärts“ soll beschäftigt sein, in der Reichsbankdruckerei sowie unter den Angestellten der Reichsbank eine Abstimmung darüber vorzunehmen, ob auch die Ablehnung der Bemittlungsaktion des Reichsarbeitersministeriums durch das Reichsbankdirektorium mit der Einstellung der Arbeit beantwortet werden soll.

## Die Krise im graphischen Gewerbe.

München, 21. Aug. Die Vereinigung der Münchener Verleger erklärt, daß sie aus eigener Kraft die letzten Belebungen nicht tragen könne und sich daher gewunzen sehe, die Produktion von Büchern und Zeitungen einzustellen. Als Folge dieses Beschlusses haben 16 Münchener Zeitungsschriften ihr Er scheinen eingestellt.

## Zeichenstilllegungen.

Berlin, 22. Aug. Blättermeldungen aus Essen folge hat eine Reihe von Zeichenverwaltungen den Betrieb geschlossen, da die Belegschaft bei der passiven Resistenz beharrte. Nach dem „B. T.“ sind die Zeichen „Gustav“, „Zollverein“, „Köln“, „Neu-Elisen“, „Ernestine“ und „Grafenberg“ stillgelegt worden. Wie die „Boss-Zeitung“ meldet, wurden auch auf der staatlichen Zeche „Hibernia“ die Bergarbeiter ausgesperrt. Es handelt sich um 15 000 Mann. Das gleiche Schicksal widerfuhr den Arbeitern der Zeche „Konsolidation“, wo 10 000 Arbeiter ausgesperrt wurden. Diese Zeche förderte Kohlen für Holland.

Ibbenbüren, 21. Aug. Die Belegschaften der staatlichen Zeichen sind in einen Lohnstreik eingetreten.

## Dr. Wirth in Mostau.

Mostau, 21. Aug. Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth ist in Mostau eingetroffen.

## Deutsche und Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 21. Aug. Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei teilt mit: Die deutschnationale Presse weist darauf hin, daß bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum für das Kabinett Stresemann etwa 20 Mitglieder der Fraktion der Abstimmung ferngeblieben seien und schließen dagegen auf eine starke Opposition in der Fraktion der Deutschen Volkspartei gegen die große Koalition unter der Führung Stresemanns.

Die Nationalliberale Korrespondenz bemerkt dazu folgendes: Die Zahl von 20 Abgeordneten ist durchaus erreichbar, daß auch diejenigen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei gesetzt worden sind, die wegen der bestreiten Schwierigkeiten im kleinen Gebiet und aus Krankheit oder aus sonstigen Gründen an der Abstimmungsgang des Reichstags nicht teilnehmen haben. Für die übrigen Mitglieder der Reichstagsfraktion, die an der Abstimmung nicht teilgenommen haben, gilt dasselbe, was bereits die Nationalliberale Korrespondenz in Nr. 277 vom 17. August erklärte und was parteiofficial festgelegt worden ist, nämlich, daß ihr Fernbleiben von der Abstimmung nicht als Protest gegen die Neubildung der Regierung auf der Grundlage der großen Koalition unter der Räuberlichkeit Stresemanns aufzufassen sei. Vielmehr wollten diejenigen Mitglieder, die der Abstimmung ferngeblieben sind, dadurch lediglich zum Ausdruck bringen, daß sie nicht mit der Bekämpfung des Kabinetts in allen Einzelheiten einverstanden sind. Es trifft auch nicht zu, daß alle Landwirte der Fraktion die der Stimmbeteiligung enthalten haben.

## Die französischen Generalräte.

Paris, 21. Aug. Die 28 Generalräte, die gestern, wie angekündigt, zusammengetreten sind, haben sich sämtlich für die Ruhrbesetzung ausgesprochen. Wie „Haas“ aber aus Moulin meldet, haben die kommunistischen Abgeordneten des Generalrates von Allier einen Antrag eingebracht, in dem gegen die Ruhrbesetzung Einspruch erhoben wird. Der Präsident intervenierte, wonach der Antrag mit 14 gegen 10 Stimmen von der Tagesordnung abgesetzt wurde.

alicius verlangte aber neben diesen unhandlichen und schwerverständlichen Kompendien Nachschlagewerke für das größere Publikum, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse für die Ungelehrten, auch für das gebildete Frauenzimmer“, wie es in den Ankündigungen heißt. Das erfolgreichste dieser populären Werke war das auch 1704 erschienene „Real Staats-Setzungs- und Konversationslexikon“ von Schilk, das nach der Vorrede des berühmten Schulmannes Höhner das „Höhnerische Lexikon“ genannt wurde. Es ist in 31. immer wieder verbesserten Auflagen bis 1828 erschienen und lange nachhaltig. So kam 1712 das „Curiosa Natur-Kunst-, Gewerbe- und Handelslexikon“ von Marburger heraus, das in 9 Bearbeitungen bis 1792 erschien. Was die verschiedenen Lexika des 18. Jahrhunderts wollen, liegt der Titel des Höhnerischen von 1788: „Als Hand- und Hilfsbuch für diejenigen herausgegeben, welche sich über alles das, was ihnen beim Lesen oder bei der mündlichen Unterhaltung nicht ganz verständlich scheint, sowohl über allgemeines Wissen, als auch Fremdwörter, Kunstdrucke usw. haben unterrichten wollen.“ All diese Lexika trieben eine hohe Popularisierung und entfernten sich besonders in den „Frauenzimmer-Lexika“ zur Erleichterung der Konversation und Delikte“ immer mehr von der scharfen wissenschaftlichen Grundlage. Das Auftreten von Brodhaus zu Anfang des 19. Jahrhunderts brachte zum erstenmal einen zugleich praktischen und sozialen Geist in diese Gattung. Er botte sein Unternehmen auf einem bereits vorhandenen Konversationslexikon, dem von Hödel, aus von dem 8 Teile bis 1808 erschienen waren. In diesem Jahre erworb Brodhaus das Verlagsrecht, bek amüsant Nachdrucke erzielten und redigierte selbst die nächsten Auflagen. Dieses Konversationslexikon oder enzyklopädische Handwörterbuch für gebildete Stände“ wurde nun eine vollkommene Neuübersetzung, die den erhöhten Anforderungen der Zeit gerecht wurde und alles in ihr Bereich zog, was wir noch heute in einem solchen Nachschlagewerk finden. Die neueste Zeitschriftliche, die neuere Literaturen, Medizin und Mathematik, die Natur-, Handels- und Kriegswissenschaften, vor allem aber das Biographische wurden stark berücksichtigt. Natürlich wurde auch ein Nachdruck dem tüchtigen Manne seinen großen Erfolg streift zu machen, und als Nachfolge des langwierigen Proses stand von der 3. bis zur 8. Auflage auf dem Titel des Lexikons der Taschenbuch-Vers: „Wie sie der Verfasser schreibt. / Nicht wie sie der Diebstahl druckt. / Dessen Wohl ist, daß er richte / Anderer Muße keins zu Grunde.“ Nach Brodhaus Tode 1823 schrift die Arbeit an dem Lexikon nicht weiter fort. Die 10. Auflage umfaßte bereits 15 Bände, die 13. Auflage 16. In dieser Auflage trat an die Stelle des bisher beigegebenen Bilderatlas eine vorzülliche Illustrirung.

## Amerika und das Reparationsproblem.

New-York, 21. Aug. (Durch Zuspruch) Nach einer Meldung des „New-York-Herald“ erstattete Schatzsekretär Mellon nach seiner Rückkehr aus Europa dem Präsidenten Coolidge einen langen Bericht, in dem er betont, er habe keine Änderung in der Lage im Ruhrgebiet und keine Gelegenheit für eine Intervention der Vereinigten Staaten feststellen können. Eine Wiederherstellung normaler Verhältnisse sei nicht zu erwarten, so lange nicht die Reparationsfrage gelöst würde.

New-York, 22. Aug. (Durch Zuspruch) Wie die „New-York-Times“ aus Washington meldet, erklärte der Ausschuss führender amerikanischer Geschäftsleute in einer Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge über die geschäftliche Lage des Landes, die amerikanischen Geschäftsleute würden eine Gelegenheit für die Vereinigten Staaten begrüßen, offiziell oder inoffiziell an der Lösung des europäischen Problems mitzuwirken.

London, 21. Aug. Wie „Reuter“ aus New-York meldet, ist der in seiner Rede in Bloomsbury an die Vereinigten Staaten gerichtete Appell des Generals Smuts von der amerikanischen Presse leidenschaftlich hoffnungsvoll aufgenommen worden. Die „New-York-Times“, die von „falschen Hoffnungen“ spricht, erklärt, sogar bis nach Südafrika sei die seltsame Auffassung gedrungen, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, sich an die Seite Englands zu stellen. Amerika werde nur einer voreinten Einladung folgen. Jeder Appell, den die Parteien einer Gruppe von Nationen gegen eine andere ergreife, würde ohne weiteres fehlgeschlagen.

## Die Auffassung in England.

London, 21. Aug. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die allgemeine Stimmung in englischen Kreisen bezüglich der Aussichten auf ein Übereinkommen auf Grund der bevorstehenden Note Poincarés sei gestern keineswegs optimistisch, eher sei sie pessimistisch gewesen. Die Rede des französischen Premierministers in Châlons-sur-Marne sei vollkommen unangiebig gewesen, und es sei klar, daß sich die französische Regierung bestrebe, in den Augen der Welt jeden Schein zu vermeiden, als sei sie verantwortlich für die etwaige Einstellung der augenblicklichen Verhandlungen und für das Ende der Entente selbst, und als wolle sie nichts anderes als die unbeschränkte Fortsetzung der bisher zwecklosen Verhandlungen, bis Deutschland kapituliere oder zusammenbreche. Diese Taktik des Quai d'Orsay sei geschickt und verständlich; sie brauche Baldwin und Curzon und ihre Kollegen nicht stutzig zu machen, wenn auch in Paris angenommen werde, daß die äußere Verantwortlichkeit der Note die englischen Kritiker der englischen Regierung stärken werde. Bevor die französische und die belgische Note eingehend vom Kabinett erwogen werde, könne nicht gesagt werden, welche Politik gewählt werde. Es könne jedoch nicht erwartet werden, daß die englische Regierung ihre und die amerikanischen Gedanken einer wissenschaftlichen Neudefinition der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine unparteiische Sachverständigenkonferenz aufgebe.

## Der türkische Schuldendienst.

London, 21. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel, daß der türkische Finanzminister in Ankara mitteilte, die türkische innere und äußere Schuld beläuft sich auf 280 Millionen türkische Pfund.

Die anderen Konversationslexika, die neben den Brodhaus traten, wie das Vierterte und das Neunterte, konnten nur das einmal geschaffene Vorbild nachahmen, und auch nach dem Kriege ist Brodhaus mit seinem neuen „Handbuch des Wissens“ führend geblieben.

## Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Maßgebende wissenschaftliche Verleger haben sich geswungen gelehnt, jede weitere Herstellung von Bildern einzustellen, weil die Druckkosten durch die letzten Tarifabschlüsse bei einem Dollarstand von 2 700 000 auf das Dreifache des Friedensgoldpreises gestiegen sind und damit die neu herstellenden Werke sowohl im Inland wie im Ausland unverkäuflich werden müssten. Ein gebürtiger Oberholzer, Dr. Fritz Weizsäcker, hat nach Blättermeldungen in Marburg eine überaus wichtige Entdeckung gemacht. Es gelang ihm, den bisher von der Wissenschaft vergeblich gesuchten Genitalstarr-Erreger zu entdecken. Wie die „Umwelt“ berichtet, ist es dem englischen Gelehrten W. Hartlins und R. Roan gelungen, die Atomzersetzung zu photographieren. Rutherford's Experten, durch ein Bombardement mit Alphastrahlen das Stadiopticon zu zerstören und es in Helium und Wasserstoff zu zerlegen, ist von ihnen in einer Reihe von 21 000 photographischen Bildern festgehalten worden. Darunter finden sich zwei senkrecht zueinander aufgenommene Bilder, die deutlich den Zusammenstoß eines Alphastrahls Thorium mit dem Kern eines Radiumatoms zeigen. Man sieht auf diesen Bildern, wie sich die urtümliche Badu des Atoms an der Stoßstelle in drei Zweige spaltet. — Im Alter von 64 Jahren starb in Freiburg/Baden der o. Professor der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg i. B. Geb. Alfred Olsann. Er dosierte über Mineralogie, Kristalllographie und Petrographie. Sein bekanntestes Werk sind die in vielen Auflagen erschienenen „Beiträge zur chemischen Petrographie“. — In Hamburg ist im Alter von 61 Jahren der Mediziner Karl August Rummel gestorben, dessen Werk über Desinfektionsfraktionen im Deutschen Reich und im Ausland als außergewöhnlich angesehen wird. Professor Kumpel, der als Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Barmbek in Hamburg wirkte, hat sich 1892 anlässlich der Hamburger Choleraepidemie hervorragende Verdienste erworben; die Organisation des Kampfes gegen die Cholera unterstand ihm; es gelang ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit die Epidemie einzudämmen.

## Das Konversationslexikon.

(Zum 100. Todestage seines Schöpfers, Brodhaus.)

Friedrich Arnold Brodhaus, dessen 100jähriger Todestag auf den 20. August fiel, ist der eigentliche Schöpfer des Konversationslexikons in der Gestalt, wie es uns heute allen geläufig ist. Seine Schöpfung wurde bestimmt auch für die anderen Werke, die dem deutschen Volk einen Überblick über das gesamte Wissen zu vermitteln suchten. Der „Brodhaus“ ist mit der Zeit aus einem Petionenmannen eine Sachbeschreibung geworden, die wir mit dem Konversationslexikon gleichsetzen. Seit 100 Jahren ist dieses „Handbuch des Wissens“ beträchtlich geworden in der deutschen Familie, und noch heute steht in Goethes Arbeitszimmer Brodhaus' Konversationslexikon. Freilich war der bedeutende Buchdrucker nicht der Erfinder dieser Literaturart. Das Konversationslexikon hat eine lange Vorgeschichte, ehe es sich wirtlich einbürgerte; es kommt von den gelehrten und ungeheuer umfangreichen Enzyklopädien ab, die heute nur noch in Bibliotheken ihr Leben fristen. Das 17. Jahrhundert, das man das „polihistorische“ oder „poliwissenschaftliche“ genannt hat, stand gleichsam seine Krönung in der Ansammlung des gesamten Wissens, der in diesen Vollständen gebucht wurde. So schuf 1649 Job. Heinrich Ulstadt eine vierbändige lat. „Encyclopaedia aller Wissenschaften“, und diesem schwerverdaulichen Werk folgte gegen Ende des 17. Jahrhunderts die geniale Leistung Bayles, der in seinem 1686 erschienenen „Encyclopaedia“ der französischen Aufklärer. Über das waren früher Taten bedeutender Persönlichkeiten, die ihren Stempel diesen Wörterbüchern aufdrückten und seine objektive Unterrichtung boten, wie es das heutige Konversationslexikon beachtet. Rückt man, aber dafür auch sehr viel langweiliger und schwerfälliger waren die deutschen Verleger des 18. Jahrhunderts, das allgemeine Wissen in Schlagworten darzustellen. Diese vielseitigen Nachschlagewerke, die heute nur noch den Gelehrten interessieren, waren das 68bändige „große vollständige Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste“, das nach dem Verleger das „Bebelische“ genannt wird, die 242bändige „ökonomisch-technologische Encyclopaedia von Krüppel“, die von 1778—1858 erschien und nicht fertig wurde. Das gleiche Schicksal war der „Allgemeine Encyclopaedie“ von Erich und Gruber beschieden, die in 100 Bänden von 1818—1859 herauskam. Das allgemeine Bildungsbedürfnis des Aufklärungszeit-

## Wiesbadener Nachrichten.

**Urlaubstage, die keine waren.**

In seiner Zeit wohl hätte dem werktägigen Menschen eine gründliche Ausbaumung röthiger getan als in der heutigen. Die Zeitzweihälften sind seit einem vollen Jahrzehnt so wirt und reich an Anregung wie nur in den bewegtesten Epochen der Weltgeschichte. Das teilt sich dem Menschen jedes einzelnen Menschen mit. — und ungeheure Anforderungen werden an die Bewahrung des inneren Gleichgewichts gestellt.

Sollen die Urlaubstage ursprünglich Ausspannung von den Anstrengungen der Berufssarbeit bedeuten, so hätten sie also in diesen Jahren noch abendrein Ruhe vor dem ewigen Strom und Strom des politischen und wirtschaftlichen Lebens bringen sollen. Wie aber ist diese Ruhe aus? Eine Schredensbotschaft folgte der anderen. Groteske Sorglügen der Gesellschaftswelt. Verschneidungen der Presse, lauter Tatsachen und Vorläufe, die auch ein durch manches Vorangegangene abgebrücktes Gemüt in Wallung bringen können. Wer sich zu Beginn des Urlaubs im Befall der erstaunlichen Verteilung glaubte, um mit den Sehnsüchten einige Tage frei von materiellen Sorgen zu bringen, so ist infolge der neuen Erneuerung nach der Hälfte der Urlaubstage seine Taschen leer und leer. Und die aus der Heimat in den Urlaubsausflug kamen waren so ausgerüstet und so verwirrt, daß sie einer Epidemie gleich die Leute in der Erholung mit der Stossigkeit der Leute zu Hause ansteckten. Was aber ist das Sonnenchein, was müssen Berge und Wälder, Bäder und nervenstärkendes Klima, wenn der Koof soll hier mit Sorgen und Anregungen? Wer vor dem Morgen Aufstieg hat, weiß es am Ende noch schrecklicher wird als das Heute. Ist nicht in der rechten Verfassung auszuspannen und sich zu erholen.

Viele sind so frühzeitig wieder nach Hause gereist. Manche, die bis zum letzten Tage ihres Urlaubs drausen blieben, fanden außerter und nervöser zurück, als sie in Urlaub gegangen waren. Es ist ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit, daß sie dem Menschen die Sorgen und Schreden selbst noch in die Tage der Ausspannung und Erholung nachträgt und so die Gedanken nicht einmal in dieser bevorzugten Zeitspanne des Jahres auf Ruhe kommen läßt.

**Zuckerpreishöhung.** Infolge neuer Forderungen der Zuckerfabriken, beworgerufen durch die Anpassung der Fabrikate an Goldenerwerbung, Lohn, Kohlepreis und Frachterwerbung usw. muß der Kleinhändlersatz für Zucker mit Wirkung vom 20. August ab erhöht werden. Es ergibt sich ein Preis von 250 000 Mark je Pfund für gemahlenen oder Kristallzucker und von 260 000 Mark je Pfund für Würfelsafer.

**100 000 Mark die Straßenbahnsahrt.** Wie uns die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft mitteilt, beträgt ab 22. August 1923 der Fahrschein für 3, 6, 9, 11 Teilstrecken: 100 000 Mark, 140 000 Mark, 180 000 Mark, 200 000 Mark für die Einzelfahrt. Wochenfahrten kosten: 800 000 Mark, 1120 000 Mark, 1440 000 Mark, 1600 000 Mark.

**Die Bekanntmachung von Befreiungen wegen Steuerhinterziehung.** Die Art der Bekanntmachung bei geistlicher Versteigerung wegen Steuerhinterziehung ist Sache des Finanzamtes und nicht des Gerichtes. Diese Entscheidung hat das Reichsgericht in einem Urteil gefällt, das jetzt den Steuerbehörden mitgeteilt wird. Es war in einer Entscheidung angeordnet worden, daß die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten einmal in einer bestimmten Zeitung öffentlich bekannt zu machen ist. Dabei wurde übersehen, daß nach der Abgabenordnung im Strafverfahren nur angeordnet werden kann, daß die Bekanntmachung auf Kosten des Verurteilten Bekanntmachungen ist. Die Art der Bekanntmachung hat dagegen ebenfalls nach der Abgabenordnung das Finanzamt zu bestimmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses eine Art der Bekanntmachung für genügend erachtet, die für den Betroffenen weniger lästig ist und insbesondere geringere Kosten verursacht. Die ungemeinliche Anordnung der Strafkommission war deshalb aufzubauen, selbst zugunsten eines Angeklagten, der selbst keine Revision eingeleitet hatte.

Die unbeständige Witterung, die seit einigen Tagen herrscht, hält im allgemeinen weiter an. Wenn auch vorübergehend eine leichte Besserung eintritt, so ist doch im allgemeinen mit stärkerer Bewölkung und Neigung zu Niederschlägen zu rechnen.

**Wissenschaftliche Betriebsführung bei der Reichspost.** Eine Postversuchsanstellung für wissenschaftliche Betriebsführung ist bei der Oberpostdirektion in Berlin eingerichtet. Man hat diesfaß ein besonderes Postversuchsstamt für diese Zwecke vorgeschlagen. Das Reichspostministerium beschließt, die in ihren Betrieben gebrauchten Modelle den Betriebs-

formen zur Erleichterung und Verbilligung des Betriebes nach Möglichkeit anzupassen. Gleichzeitig sollen sie vereinheitlicht werden. Bei dieser Gelegenheit will man auch die Mängel der Geräte beseitigen, was aber wiederum langfristige Untersuchungen voraussetzt. Eignungsprüfungen werden für Fernsprechbeamten schon seit 1919 ausgeführt. Sie sind auf den Telegraphen- und Funkdienst, scheinbar auch auf den Postdienst ausgedehnt worden. Es besteht dafür eine besondere phototechnische Stelle beim Telegraphentechnischen Reichsamt. Derartige Prüfungen bestehen für Kraftwagenführer. Das Verfahren soll nach und nach auf den Briefabfertigungs- und Bahnpostdienst, den Schalterdienst, die Entlastung, den Paketdienst, den Schieds- und Rechnungsdienst ausgedehnt werden. Auch die Postverwaltung arbeitet bereits Hand in Hand mit einem Fachwissenschaftler.

Nur noch geprüfte Gewerbelehrerinnen. An den Bebauungs- und Hochschulen für die weibliche Jugend werden häufig noch Lehrkräfte vollständig beobachtet, die nicht die Ausbildungsfähigkeit als Gewerbelehrerin besitzen. Der Handelsminister hat jetzt die Regierungspräsidenten erlaubt, dafür zu sorgen, daß derartige Lehrkräfte baldmöglichst durch ordnungsgemäß vorgebildete ersetzt werden. Sie sind in genügender Zahl vorhanden. Wenn Ausnahme nicht zu umgehen sind, so ist eine besondere Genehmigung einzuholen.

Die Briefmarke mit dem Bilde des Kölner Doms ist jetzt von der Reichsdruckerei hergestellt. Sie ist in Kuvertdruck auf weißem Waffelmusterpapier und in Bogen zu 50 Stück gedruckt. Die Farbe des Bildes ist olivgrün. Das Bild ist hochgekettet. Die Umgebung des Domes tritt in der Zeichnung noch mehr zurück als in Wirklichkeit. Den Hintergrund bildet ein bewölkt Himmel, auf dessen oberen Ende 10 000 Mark zu lesen ist. Außerhalb des Bildes steht lediglich Deutsches Reich. Der Markt ist keine lange Lebensdauer zu aufzuzeichnen; sie wird ohne Zweifel bald durch eine kleine Marke ersetzt werden. Das Reichspostministerium verzögert angesehen der Reichstags vom 17.—19. September in Berlin, im großen Saal des Künsterhauses, Bellmerplatz, 3 (am Potsdamer Platz) gebrauchte Briefmarken von Bayern, dem Auslande (Bosnien-Herzegowina, Dänemark, Norwegen, Finnland), von Deutsch-Neuguinea (Schiffzeichnung ohne Wasserzeichen) und von Kamerun (Schiffzeichnung ohne und mit Wasserzeichen) sowie ungebrauchte Postwertzeichen der deutschen Kolonialstaaten in Maroko (Briefmarken und Ganzsachen ohne und mit Wasserzeichen, darunter Probeindrucke). Die Verkaufslosen sind so gebildet, daß sowohl Sammler wie kleine und große Händler ihren Bedarf decken können. Um die Befestigung an der Versteigerung zu erleichtern, werden schriftliche Steigerungsaufträge entgegenommen und kostengünstig ausgeführt. Die gebrauchten Briefmarken, die aus erledigten Paketsachen u. m. ausgeschnitten sind, werden später nur insoweit freibändig zum Verkauf gestellt, als etwa Bestände davon bei der Versteigerung nicht abgelistet werden. Kaufleute haben der gebrauchten Marken wird daher geraten, ihren Bedarf bei der öffentlichen Versteigerung u. u. durch Stellung eines schriftlichen Steigerungsauftrags zu befriedigen. Alles Rücksicht über die Versteigerung enthalten die Verkaufsbedingungen mit dem Vorausverständnis, die bei jeder Postanstalt eingesehen werden können, außerdem auf Verlangen von der Postamtlichen Verwaltungsstelle für Sammlermarken in Berlin W 66, Reichsministerium, gebührenfrei zugesandt werden.

**Der Kampf gegen Eisenbahn-Gepäckdiebe.** Neuerdings läßt die Reichsbahn einen Aushang folgenden Wortlauts bestellen: „Handgepäck-Diebe! Auf Handgepäck achten! Bei kurzem Verlassen der Wagenabteile das Gepäck am Gepäckhalter festziehen. Wer einen Gepäckdiebstahl ergriffen oder einen Gepäckdiebstahl anzeigen, so daß der Täter gerichtlich bestraft werden kann, erhält eine Belohnung.“ Von der Möglichkeit, das Handgepäck anzuzeichnen, wird leider kaum Gebrauch gemacht; es genügt eine dünne Stahlkette, um den Griff des Gepäcks und den Gepäckhalter geschlossen und durch einen Schloß gesichert, um den Dieben ihr Handwerk wenigstens so zu erschweren, daß inzwischen Mitreisende oder Bahnbeamte aufmerksam werden; die meisten Diebstähle werden ferner vor der Abfahrt des Zuges ausgeführt, wenn der Reisende sein Gepäck abgelegt hat und dann sorglos das Abteil verläßt in der Annahme, die Mitreisenden würden ihm aufpassen; häufig sind jedoch gerade diese „Mitreisenden“ die Diebe selbst oder ihre gesuchten Helfer.

**Deutsch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.** Die General-Lotteriedirektion wurde durch die dauernd zunehmende Geldentwertung gezwungen, einen den heutigen Verhältnissen entsprechenden Spielplan auf dritten und vierten Klasse der 22/248. Lotterie aufzustellen. Größtmöglicher Gewinn 20 Millionen, darunter Preämien zu vier und zwei Millionen neben verschiedenen Gewinnen von vier, drei, zwei und einer Million, der niedrigste Gewinn beträgt zwei Millionen. Die Preise der Pole betragen auf dritten und vierten Klasse für je 1/4 800 000 Mark, 1/4 400 000 Mark, 1/4

200 000 Mark und 1/4 100 000 Mark. — Die Lieferungen wurden einige Tage hinausgeschoben, so daß die dritte Klasse am 18. und 19. September, und die vierte Klasse vom 22. Oktober bis 14. November 1923 ausgeben wird.

**Neue Millionenscheine.** In den letzten Tagen wurden neue Reichsbanknoten zu 50 000, 200 000, 1 Million und 2 Millionen ausgegeben. Die neuen Scheine sind einheitlich bedruckt, die Formate sind verschieden und die Beschriftung ist schwarz. Die Scheine unterscheiden sich rein äußerlich durch verschiedene Guillotineentwürfe und verschiedene Randfarben. Außerdem wird eine zweite Serie der ersten Ausgabe der 500 000-Marknoten herausgegeben, die sich von der ersten Ausgabe nur dadurch unterscheidet, daß Reihenbezeichnung und Nummer nur einmal, und zwar entweder links unten oder rechts unter auf der Borderrückseite angebracht sind.

Auch verlorene Orden müssen bezahlt werden. Orden und Ehrenzeichen müssen bekanntlich nach dem Ableben des Inhabers zurückgegeben werden. Nach einem Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten geschieht dies nicht immer. Es soll deshalb jetzt jeder Tod eines Inhabers angekündigt werden. Die Erben müssen nicht nur die Orden beobachten, die sie behalten wollen, sondern auch die Auszeichnungen, die sie aus irgendeinem Grund nicht beibringen können.

**Herbststreuerteiche.** Für die Kadetten des Herbstjahrs und Sommers bieten im Herbst die Herbststreuerteiche guten Ertrag. Man lädt sie in den Monaten Juli bis September in die nach der ersten Herbstkarriere drallenden Gartenbeete. Man lockt den Boden reichlich und setzt die Körner in Reihen nicht allzu dicht. Nach etwa 8 Tagen ist die Saat aufgewachsen, und nun gilt es in erster Linie, die lästigen Erdläuse fernzuhalten. Man erreicht dies am besten durch häufiges Überbrauen der Blätter mit Wasser, wie überhaupt bei Rettichen-Befeuchtung viel zum Wachstum beiträgt. Wenn oft darüber gesagt wird, daß sie selbig werden oder frühzeitig in Samen ausschlüpfen, so ist meist mangels Bewässerung oder zu harter Boden schuld. Im allgemeinen vermeide man, die Rettiche zu dünn werden zu lassen. Sehr empfehlenswert sind für die Herbststreuerteiche die sogenannten Münchener Herbststreuerteiche, die in den letzten Jahren die Erwartungen der Gartenfreunde übertroffen. Wenn auch die Herbstkultur der Rettiche nicht solche gewünschte Erträge hervorbringen kann wie die im Mai ausgesetzten, so liefert sie immerhin bis in den November hinein für die Küche schmackhafte Knollen. Am empfehlenswertesten ist der sogenannte halblange Münchener Herbststreuerteich. Er hält sich bis Weihnachten im freien Beet, wenn man die Blätter mit trockenem Laub bedeckt. Auch kann man ihn im Keller im Sand einschlafen.

**Schwere Automobilunfall.** Bei einer Überlandfahrt ist das Auto des Direktors der Wiesbadener Automobilwerke mit einem Fußgänger zusammengestoßen. Der Beifahrer des Autos kam mit einem Armbruch davon, während sein Chauffeur das Gesicht brach und sofort tot war.

**An Blutvergiftung gestorben.** Ein 15jähriger Junge ist kurz nach der Behandlung durch einen bayerischen Zahnarzt über die Blutvergiftung entstanden. Der Zahnarzt wurde wegen fahrlässiger Tötung in Haft genommen; ob tatsächlich ein Verdacht seinerseits vorliegt, muß die gerichtliche Untersuchung ergeben.

**Die Diebstahldrohne.** Diejenigen Personen, die vor einiger Zeit von einem gewissen Herrn Klee oder Roh-Swarat ein oder zwei fast neue Damenschuhe, Marke „Kochbrunnen“ oder „Brotlinke“, gekauft haben oder bei denen solche Röder untergestellt wurden, werden erachtet, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 17, zu melden. — In einem bayerischen Hotel wurden ein Paar dunkelblaue, neuengoldene Herrenknie, 41—42, entwendet. — In den letzten 14 Tagen wurden gestohlen: eine gelbe Einhandnadelrolle, eine kleine dunkelblaue Doppelköppnerfederrolle, ein Doppelindianerfederwagen ohne Anstrich. Angaben werden auf Zimmer 21 der Polizeidirektion erbeten.

**Die Textilgemeinschaft des Kaufmännischen Vereins.** Schließt aus: Die partikuläre Kommission hat gemäß Vereinbarung vom 8. August folgende Abmachungen getroffen: 1. Den Angestellten wirdlobal als Abgabehalt auf das Augustgehalt ein Jußgehalt zur Auszahlung gehabt und erhalten 2. am 29. ein beilastiges Jußgehalt, 3. am 25. August ein doppeltes Jußgehalt, alle drei Auszahlungen einschließlich der sozialen Zulagen, jedoch ohne Abgabe für Steuer, Versicherungen u. m. Wie erhalten wir Mitglieder, entsprechend den Abmachungen zu verhören.

**Deutsche Pelz- und Wäscheshow, Dresden.** Vom 22. bis 24. August findet im ehemaligen Kaisersaal in Dresden die 2. Deutsche Pelz- und Wäscheshow (Dewa) statt. Die Dewa, als die führende Qualitätsausstellung des Wäschekisches, wird von den zu einer gemeinsamen Körperschaft zusammengeführten maßgebenden Verbänden der Pelz- und Wäschefabrik, der Wäschefabrik, der Pelz- und Wäschewarenindustrie u. m. unter Führung des Verbandes Deutscher Wäschegeschäfte und Wäschefabrikanten veranstaltet. Die Leitung der Dewa gewährt, wie die „Textilwelt“ erklärt, jeder Textilhandelsfirma vom Besuch der Ausstellung freie

(48. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

**Der unheimliche Gast.** Roman von Sven Elvestad.

„Sie war gar nicht da, was mich sehr in Erstaunen ließ.“

„Warum denn? Konnte sie sich nicht bereits zum Ball begeben haben?“

Krag warf einen Blick durch den Saal.

„Übrigens sehe ich sie nicht“, fuhr er fort. „Warum aber sehr dieser gleichgültige Umstand Sie so sehr in Erstaunen?“

„Weil ich dem Zimmermädchen unmittelbar vorher auf dem Korridor begegnet war und sie gefragt hatte, ob das Fräulein auf ihrem Zimmer sei. „Ja, wohl“, antwortete sie, „ich komme eben von ihr.“ Ich klopfte an, und sie rief „Herein!“

„Sind Sie denn sicher?“ fragte Krag.

„Ich möchte darauf schwören. Als ich aber die Tür öffnete, war sie nicht da.“

„Sonst jemand?“

„Keine lebende Seele.“

„Vielleicht hatte sie sich im Alkoven versteckt?“

„Dort habe ich nachgesehen.“

„Und als Mitglied des Festkomitees waren Sie natürlich zu sein, in den Schränken nachzusehen?“

„Sie vergessen, Verehrtester“, sagte Dr. Benedictson gereizt, „daß Ihre eigene Feindseligkeit Sie bei einer früheren Gelegenheit nicht davon zurückgehalten hat, festzustellen, daß ein erwachsener Mensch sich unmöglich in den kleinen Schränken verstecken kann.“

„Sie müssen also falsch gehört haben.“

„Unsinn“, zischte Benedictson.

Jetzt geschoh etwas, das Kags Aufmerksamkeit von dieser an sich nutzlosen Diskussion abzog. In der Nähe des Orchesters, zwischen einigen großen Palmen stand Frau Alegandra — im Gespräch mit Patrick Atran.

„Still“, sagte Benedictson, „sie können uns nicht sehen!“

„Nein, weil wir im Halbdunkel des Korridors stehen, während sie von den Lampen der Musiker beschienen werden. Beachten Sie, wie eifrig und eindringlich sie spricht, als ob sie ihn von etwas überzeugen wollte.“

„Und sehen Sie nur, wie ungern er sich überreden lassen will, er lächelt abwehrend. Beachten Sie doch sein Lächeln — oder ist es der Widerschein der grünen Lampen, der sein Gesicht so teuflisch und gespensthaft macht?“

„Frau Alexander droht ihm!“

„Es scheint fast so. Jedenfalls ist er vorläufig beschäftigt, und wir haben die beste Gelegenheit, ihm einen Besuch abzustatten.“

„Zeh! Das ernste Gespräch hören?“

„Nein, auf seinem Zimmer.“

„Ach so. Das Gewehr steht links. Sie werden es gegen den Kleiderschrank gelehnzt finden.“

Krag verschwand durch den Korridor, und Benedictson blieb stehen. Als Ausschuhmitglied hatte er jetzt eine doppelte Aufgabe. Er mußte sich nach der schwargeliebten Dame umsehen und Patrick Atran im Auge behalten, damit der Gast dort oben nicht von dem Wirt überrascht wurde. Wenn der Naturforscher Miene machen würde, sich auf sein Zimmer zu begeben, mußte er ihn zurückhalten.

In der Nähe von Atrans Zimmer wurde der Hauptkorridor von einem anderen Gang getrenzt, der zu dem südlichen Flügel des Hotels führte. In dem Augenblick, als Krag in diesen Seitengang einbog, sah er eine weibliche Gestalt vor Atrans Tür. Er erkannte sie sofort, es war die Schwarzgekleidete. Aber er sah sie nur eine Sekunde, dann war sie im Zimmer des Naturforschers verschwunden.

Krag überlegte einen Augenblick und hatte darauf seinen Entschluß gefaßt. Benedictson hatte ihm die Idee gegeben. Er wollte geradewegs ins Zimmer treten und sich als Komiteemitglied ausgeben. Er würde überrascht sein, die Dame drinnen anzutreffen, aber die Gelegenheit benutzen, um sie zum Ball einzuladen.

Er klopfte an.

Keine Antwort.

Er klopfte stärker an; und da noch immer von drinnen kein Laut erklang, öffnete er rasch die Tür.

Es war niemand im Zimmer. Fortsetzung folgt.

Hinflut nach Dresden. In Verbindung mit der Ausstellung findet eine Ausprache zwischen Oberzöllen und Unternehmen des Textilgeschäfts über lebensnotwendige Fragen des Einzelhandels im Sitzungssaal des östlichen Landtages statt.

Der Wiederkunzern Wiesbaden bittet in einer Bekanntmachung im Anhänger dieser Nummer um sofortige Zahlung des Beitrags.

### Bericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Das Abendkonzert am Donnerstag Abend Woche findet als Vollständigkonzert, ausgeführt von dem bekannten Männergesangverein "Kemnitz". Sonntags, unter Leitung seines Chorleiters Hermann Süßler statt. Sollte das Konzert im Saale nicht finden müssen, so ist für Dienstags und Karfreitagabend die Lösung einer Zuschlagskarte erforderlich. Das Nachmittagkonzert am Donnerstag fällt aus. — Am Samstag dieser Woche steht nach längerer Pause im Kurhaus wieder einmal ein russischer Tanzabend bevor. Mit der Prima-Ballerina des Moskauer Balletts R. Milusowna Wil und Ballermeister Carl Gruber. An dem Abend wird auch noch die jugendliche russische Tänzerin Polentina Belova auftreten. — Der letzte Abend des jetzigen Vortragankonzerts ist am Freitag Abend, der seinerzeit im folgenden Eröffnung des Kästlers verschieden werden muß, findet nunmehr im Sonntag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, im kleinen Saale statt.

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

#### Großfeuer auf einem Gut bei Idstein.

Idstein, 22. Aug. Gestern vormittag gegen 9 Uhr brach auf dem der Stadt Frankfurt gehörenden Gut Hassenbach bei Idstein gleichzeitig in drei Scheunen Feuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete. Die Feuerwehren von Idstein und Niederseelbach griffen mit 5 Schlauchleitungen das Feuer an, mußten aber gegen 10 Uhr noch die Wiesbadener Wehr zur Hilfe herbeirufen, die mit der Motorwache nach kurzer Zeit zur Stelle war. Als die Wiesbadener Wehr eintrat, standen drei Scheunen und ein Holzhütchen in hellen Flammen, die bis auf die Ummauern niedergebrannt sind. Große Holz- und Kohlenvorräte wurden vernichtet, außerdem fast die gesamte Ernte und etwa 400 Säcke Ammoniak. Als die Löscharbeiten fast beendet waren, brach auch in der vierten angebauten Scheune Feuer aus, das aber nur wenig Schaden anrichtete. Die dort lagernden Heuporträte litten nur unter der Einwirkung des Wassers, das Dach ist nur teilweise durchgebrannt. Die Wiesbadener Wehr war von vormittags 11 Uhr bis abends 6.30 Uhr an der Brandstelle ununterbrochen beschäftigt. Unter der sehr starken Rauchentwicklung ließen die Löschmannschaften stark, so daß einzelne Leute ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die Entstehungsursache des Feueres ist noch nicht aufgeklärt, man vermutet jedoch Brandstiftung.

#### Die Mainzer Indexziffer.

w. Mainz, 22. Aug. Die Indexziffer des liegenden statistischen Amtes, der die Preise von 50 Lebensbedürfnissen zugrunde legen (Bekleidung ausgenommen), betrug am 21. d. M. 680,526 gegen 506,893 am 14. d. Mts. Der von der Indexkommission ermittelte Wochenaufwand einer Familie von vier Köpfen belief sich unter Zugrundezugrunde der Preise am 21. d. M. auf insgesamt 24,4 Millionen Mark gegen 25,2 Millionen Mark in der Vorwoche.

#### Wenn man eine Null vergibt.

= Mainz, 21. Aug. In einem Lofat in Koblenz luderten am Sonntag einige Mainzer Käschelbelücher die Weinlärche und senden ihre einen Habenheimer Weißer für den Preis von 100 000 M. den deutlichen Verhältnissen entsprechend sehr preiswert. Die Fleische kam und das Trüpfchen schmeckte auch recht gut. Als es jedoch ans Becheln ging, kam der Wirt und erklärte, seine Schiefer habe sich beim Schieben der Weinlärche gerettet und eine Null zu wenig notiert; der Wein koste nicht 100 000 M., sondern 1 Million. Die Mainzer bestanden jedoch auf ihrem Schein, d. h. der Weinlärche und nötens volens blieb dem Wirt nichts mehr nichts anderes übrig, wie mit sichtaußer Riene sich mit den 100 000 M. zufrieden zu geben.

#### Frankfurter Chronik.

zu Frankfurt a. M., 20. Aug. Der 48jährige Schneider Peter Hepp starb auf dem Friedhof zu Homburg v. d. H. vor dem Graben Kettenversteigerung, um das Metall zu verkaufen. Hepp ist bereits schwer verkrampft. Er erhält von der Strafammer eine Justizhaushalte von zwei Jahren. — Nach einer Blättermeldung soll der Sohn der Frankfurter Kreisstelle des Bildarchivs, Ulrich Bas, über den beschädigten Bildern auf die Bilderschmiede ein umfangreiches Schändnis abgelagert haben. Wo weiter berichtet wird, soll Bas vor kurzem einen Bildhauerversuch unternommen haben, indem er sich einen Schnitt in die Nase beschrie. — Gelegentlich wurde hier der Arbeiter Hermann Höhn wegen schweren Diebstahls. Er hatte in Wiesbaden aus einem Supermarktbau ausgewichene Eisenbahnen Kleider und Wäsche im Wert von 1000 Mark gestohlen. — Der 30jährige Käffner Otto Stuhler wurde in einer der letzten Nächte von einem Auto überfahren und ist schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Das Auto konnte noch nicht ermittelt werden. — In der abgelaufenen Woche lag der Lebenshaltungsindex um 10,8 Proz. auf den 49 vorherigen Vorstiegswert. Die Ernährungsindizes erhöhten sich von 268,855 um 125,9 Proz. Die Milch-Steigerung weilen diesmal Holzung und Bedeutung auf, nämlich um 282,9 Proz. Die Verkehrsindizes liegen um 100,9 Proz. die Kulturbedürfnisse um 270,4 Proz.

#### Berberische Blitze.

\*\* Bad Neuenheim, 21. Aug. Bei einem Gewitter wurde in Lang-Wöns die 30jährige Tochter des Landwirts Brückel vom Blitz getroffen. Die Kleider des Kindes lagen sofort feuer. Der Brückel wurde aber sofort von den Eltern unterdrückt. Das Mädchen liegt sehr schwer davorder. — Im Nebenzimmer lag der Blitz in eine Wohnung, töte ein siebenjähriges Kind und beläuft den Vater schwer.

w. Mainz, 22. Aug. Im Laufe der letzten Woche sind hier eine Reihe von zubartigen Erfahrungen aufgetreten. Seitens der Gesundheitsbehörde wurden die nötigen Maßnahmen gegen ein weiteres Umschreiten eingeleitet und die Bevölkerung zur Vorsicht ermahnt.

= Mainz, 21. Aug. Die "Mainzer Volkszeitung" wurde von der Bevölkerungsbehörde auf weitere drei Tage verboten. — Heute vormittag erfolgten weitere Zusätzungen von Eisenbahner-Familien.

### Sport.

\* Fußball. Auf dem 25. Jubiläumsfest des Süddutschen Fußballverbands in Karlsruhe wurde dem Mitglied des Sportvereins Wiesbaden, Herrn Wilhelm Knobling, in Anerkennung seiner Verdienste um den Fußballsport die Ehrenmedaille des Verbands verliehen.

Deutsche Turn- und Sportzeichen. Am Donnerstagabend 6½ Uhr finden auf dem Ersatzplatz des Schwimmclubs 1911 an der Adolphe-Joffre-Straße für das Turn- und Sportzeichen statt.

### Gerichtsaal.

Französisches Kriegsgericht in Mainz. Auf der Eisbachstraße wurde im Mai auf einer Überführung bei dem Dorf Commer im Kreis Lauterbach eine Schiene gesprengt. Wegen dieses Sabotageaktes beschuldigte man den Eisenbahnhilfsassistenten Michel Hoffschlag aus Commer, der er verdächtige Sicherungen gemacht hatte. Eine bei ihm vorgenommene Haftbefehlung forderte unter zwei Schläglingen und einem Revolver nichts Beständiges. Wegen dieser Anklage wurde fallen gelassen, daß Gericht verurteilte Hoffschlag wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu drei Jahren Gefängnis und drei Millionen Mark Geldstrafe. — Der Oberstaatsanwalt Joseph Kiefer in Dour in der Cijel hatte die telefonische Be-

bindung Dour-Dour getrennt. Urteil: Zwei Monate Gefängnis und zehn Millionen Mark Geldstrafe. — Aufgrund einer Telephonleitung bei Eisen gehoben, hatte der französische Beamte aus Eisen geholt. Der Dieb entzog ins Weltall. Urteil: Ein Jahr Gefängnis. — Regel-Rohr war der aus Holland gebürtige Karl Steinmetz in den von den Arbeitern eingerichteten Kabinen in Mainz und Koblenz. Als jedoch unterdrückte er Gelder, die ihm zum Einkauf von Lebensmitteln übergeben waren. Wegen Unterdrückung nahm ihn das Gericht in eine Gefängnisstraße von drei Monaten.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Belegenlich einer Revision der Beweise bei den beiden Delikten Eisbahnausträumen durch die Polizeiorganisation wurde der Hans Degea, Kaiser-Friedrich-Ring 44, Hermann Klapohl, Johnstraße 38, geklärt aus Kreuz und der Altkinderin Elisabeth Stöbel, Gottsche 13, Polizeiauto aus Welling, die zum Zwiegen des Eisbahnausträumers dienten, aber keine ehemalige Stempel besaßen, sowie Messingbeschläge vergründen und beschlagnahmt. Klapohl hatte einen Sohn von elf Gewichten, die Bißel einen solchen von neun Glück, der Degea zwei Eltern. Das Schöffengericht räumt Klapohl, der seit Februar 1922 den Bißel vertrieben, in eine Geldstrafe von 30 000 M. Degea und Stöbel erhalten je 150 000 M. Geldstrafe. — Es war der Polizei bekannt, daß während der Strafverfolgung am 4. Juli in der umfangreichen Eisbahnausträumung gegen den Kraftwagenführer Joseph Marin und seinen Freunden von Freunden der Angestellten im Eisbahnausträumungskreis geplant war, um dem Marin Gelegenheit zur Flucht zu geben. Die Polizei hatte dieshalb Maßnahmen getroffen. Wahrend einer Geschäftsbesichtigung warf Marin einem Begleiter einen angelagten Mann zu. Die Folge war eine Revolte des Personals, welche sofort eine große Erregung im Eisbahnausträumungskreis hervorrief. Aufschluß bestätigte die Polizei aus dem Gesetz. Einziger, der 30-jährige Käfer Jakob Schneider, widerholte sich bestimmt und rief dabei einen lebenden Gastlandelader ab, so daß das Gas in Wingen entzündete und den Aufenthaltsraum in dem Saal und dem Gewölbezaun kaum möglich wurde. Wegen Widerstand hatte Schneider sich heute zu verantworten. Die Schöffen lobten ihn einen Monat ins Gefängnis. — Spezialisch auf dem Gebiete des Fahrtradwindels und Diebstahls ist der 24-jährige Schneider Martin Ziegler, gebürtig aus Mainz, wohlhabend in Wiedrich a. Rh. Janeschitz jahrs Wieder hatte er eben Räder sich rechtswidrig angezogen, zunächst in Wiedrich in einer Wirtschaft ein Fahrrad mitgenommen und in Hattenheim für einen Bauer erworben, eine Verfolgung zu machen, weshalb er 10 000 M. und ein Fahrrad eingehandelt erhielt. Geld und Fahrrad gab der Bauer niemals wieder. Weiter hatte er in Wiedrich ein gefärbtes Rad verfaßt und als Anzahlung 40 000 M. erhalten, kurz darauf den Käfer aber es wieder gehoben. Auch in Hattenheim hatte Ziegler zwei gefärbte Räder an den Mann gebracht. Und als es in der Wirtschaft "Zur Krone" der Verkauf geschossen wurde, verließ Ziegler den Stammloch, ging in den Hof der Wirtschaft, wo die Räder lagen, leiste sich auf eines der selben und verschwand. Zum Schlus verließ Ziegler, zwei in Eßlingen und Wullen entzogene Räder den Eigentümern wiederzugeben. Das Gericht schickte den Dieb nach zwei Jahren ins Gefängnis und zog die Strafe mit einer an dem Mainzer Gericht gegen Ziegler erkannten Fahrtradwindelsstrafe zu einer Gefängnisfrist von zwei Jahren sechs Monaten zusammen.

— Fünf Jahre Gefängnis für einen Wohnungsbieber. Ein gemeingeschichteter Gauner, der seine Tochter unter den Wohnungsbürgern gefeuht hat, wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte auf lange Zeit unabschließend gestellt. Der Schäßbergermeister Richard Egerwald hatte zahlreichen unter der Wohnungsnutzung lebenden vertheidigt, doch er dank seiner guten Beziehungen zum Wohnungsober in der Regel sei, ihnen in nächster Zeit die gewünschte Wohnung zu beschaffen. Er hatte durchdringen lassen, daß er mit dem Stadtinspektor Mehnert und dem Stadtrat Weber, dem Dezernenten des Wohnungssamtes, „dil“ betrete und lehbe einen Vertrag in dieser Behörde habe. In 14 Tagen würde er alles regeln. Zahlreiche Wohnungsbürgern stießen auf diese Verhörschreven hinzu. Egerwald möchte die Sache aber nicht still, denn er forderte für seine "Verwöhungen" 6 Millionen Mark und erhöhte auch Vorhabe bis zu 2½ Millionen. Natürlich waren die Opfer vergleichbar gebracht worden, denn der Angeklagte hatte seine Beziehungen zum Wohnungsober und auch nicht die geringsten Schritte unternommen, um sie für seine Aufzüge zu benutzen. Das Schöffengericht erkannte gegen ihn, obwohl er bisher noch unbekraft war, mit Rücksicht auf die Gemeinschaftlichkeit und Gemeinschaftlichkeit, mit der er die Lage anderer ausgenutzt hatte, auf die gelegische Hochstörung von fünf Jahren Gefängnis wegen fortgesetzten Betrugs. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre übertragen. Im Urteil wurde berücksichtigt, daß die Befreiten ähnlich Angeklagte der älteren Schicht gewesen waren, die unter dem Druck der fortwährenden Wohnungsnutzung standen. Der Angeklagte hatte auch die Freiheit festgestellt, die Geschäftsräume, als sie ihr Geld zurückverlangten, noch als „arme Schieber“ und „dummerleider“ zu beschimpfen.

### Bermischtes.

\* Wie Inseln entstehen und vergehen. Immer wieder tauchen Meldungen auf, daß plötzlich eine Insel aus dem Meer entstanden sei an einer Stelle, wo vorher nichts als Wasser war, und ebenso verschwinden kleine Inseln spurlos von der Oberfläche des Ozeans. Über dieses ewige Werden und Vergehen von Inseln macht Scott Verall in seinem loeben erzielten Buch "Inseln und ihre Geheimnisse" nähere Mitteilungen. Die meisten Inseln sind nicht so dauerhaft gebildet, wie wir wohl annehmen. Es gibt wenige, die nicht irgendwie ihre Größe verändern, die aus dem Wasser emporsteigen oder sinken, wenn auch diese Vorgänge so allmählich sind vollziehen, daß sie selbst den Bewohnern kaum zum Bewußtsein kommen. Es gibt aber auch gelegentlich Hochstörungen von fünf Jahren Gefängnis wegen fortgesetzten Betrugs. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre übertragen. Im Urteil wurde berücksichtigt, daß die Befreiten ähnlich Angeklagte der älteren Schicht gewesen waren, die unter dem Druck der fortwährenden Wohnungsnutzung standen. Der Angeklagte hatte auch die Freiheit festgestellt, die Geschäftsräume, als sie ihr Geld zurückverlangten, noch als „arme Schieber“ und „dummerleider“ zu beschimpfen.

Schleier mit gefälschtem Role. Zur rechten Zeit eingetragen kann die Kölner Wucherpelzig in einem Kofferhaus, wo zwei Personen an einen Gast vier Gläserchen Kaffee verkaufen wollten. Die beiden Schleier wurden verhaftet, die Ware beschlagnahmt. Erst nachträglich stellte es sich heraus, daß es sich um gefälschtes Kaffee handelt.

Mutter auf dem Schiffsschaukel. Von einer Schiffsschaukel hörte in Saar ein junger Mann so unglücklich herab, daß er kurz nach seiner Einführung ins Krankenhaus nach. Dieselbe Schaukel hatte kurz darauf auf derselben Schiffsschaukel ein anderer junger Mann.

Das Weinen als Wochengesetz. Der Arzneiverein von Wiesbaden und Umgegend hat beschlossen, die Gehäben für ärztliche Leistungen nach dem jeweiligen Weinenpreis zu berechnen.

Sieben Personen an Wurzelgräbinge gestorben. In Waldsee (Württemberg) sind an Wurzelgräbinge sieben Personen gestorben. Einige weitere liegen schwer darunter. Die Bevölkerung versucht, den Regen, der die Wurzeln verläßt, zu löschen, doch kommt dieser noch rechtzeitig entstehen.

Überfall auf ein Postamt. Der Postkant Karl Küch aus Hessen bei Dörbach, der in Besitzung seines Schmiedewerkes und eines Schlosses mit seinem Lokal noch häuse führt, wurde gegen 7 Uhr abends kurz vor seinem Wohnort von einer Reihe von etwa 25 jungen Leuten überfallen. Sie stahlten das Auto, zu holen, und überfielen im Bereich mit noch hinzugekommenen anderen Burschen die Autostalle. Küch wurde durch Messerstich schwer verletzt, der 37 Jahre alte Schmiede verlor nach dem Schlag zur Hilfe herbeigeführte Sanitäter sowie die Töchter in Strombichellen, mußte aber wegen der Überzahl den einer Festnahme vorliegen.

Ein Wachtmeister von Feldküchen erschlagen. Bei einem Streitgang wurde in Neuerbach (Württemberg) ein Polizeischmied, der drei Männer kontrollieren wollte, von dem Rutschmied August Reinhart durch einen Schlag in den Hals getötet. Die drei Männer wollten Obst stellen.

In den Abgrund gestoßen. Der Bergsteiger erlöste einen tragischen Unfall bei der Besteigung des Mönchshorns zwischen dem Löwenstein und Rhön. Die Gesellschaft bestand aus zwei Herren und einer Dame, die sich bereits das Gipfel näherten. Sie waren alle drei angefeilt, als plötzlich an einer Stelle durch einen durchbrennenden Sturm ein Regen von schweren Steinen herabstürzte, der das Seil beschädigte, an dem sie sich befanden. Durch den Sturzregen wurde einer der Männer über den Abgrund geworfen und verschwand am Rinnenteichboden. Die Dame wurde schwer verletzt, aber dadurch gerettet, daß sie gegen einen Felsen gerammt wurde, so daß ihr Mann ihr Hilfe bringen konnte. Vor vier Jahren sind drei Studenten an derselben Stelle durch eine Lawine getötet worden.

Vom Blitz erschlagen. Beim letzten Unwetter wurde in Rüdingen bei Lüttich eine Frau von einem Blitzschlag getötet, ihr 12-jähriger Sohn getötet. In der Nähe von Bedburg wurde ein Büchermann vom Blitz erschlagen.

Eichhauer Rückenmäuler. An der holländischen Grenze ließen, wie aus Kleve gemeldet wird, zwei Grenzbeamte einen Rucksacktransport, der unter dem Schutz der Unschulde über die Grenze gebracht werden sollte. Da die Schmuggler auf den Kurs der Beute hin zu entkommen suchten, machten letztere von der Waffe Gebrauch. Ein Holländer erhielt einen Lungenschlag und starb im Krankenhaus zu Münster.

Blutegel im Schwellung. In einem Adress erließ Kasse des Nachschleißes nach Baden-Baden ein Blitzschlag. Er in den Schleißbach, der in die Kuppe des Rutschmieds floss, als er in das Gespächel kletterte. Als alles in seinem Schleiß lag, kletterte plötzlich eine Dame auf. In der Dunkelheit prallte sie die Verstärkung und man zog die Rutschmiede. Es wurde festgestellt, daß zwei junge Blutegel am Hals und am Arm der Dame saßen. Und an den übrigen Mittelgliedern hatten sich Blutegel befestigt. Ein mittelalterlicher Träger konnte die "Vampare" nur mittels einer Schere von ihren Opfern entfernen. Der Herr mit der Kiste bekannte, daß die verunglückte Kiste voll war mit Blutegeln, die er sowie zahlreiche andere nach Amerika exportierte, wo er wenig Blutegel und das Stück mit einem Dollar bezahlt wird. In den Teichen und Weihern von Ungarn dagegen finden sich die Tiere in ungeheuren Mengen, die der fridig Mann verbreiten.

Die Cholera am persischen Golf. Nach einer Meldung aus Bagdad ist unter den persischen Küsten in Bagdad eine schwere Choleraepidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind 74 Fälle zu verzeichnen. Die Cholera hat Bagdad erreicht, wo 70 Leute starben. Nach in Bagdad wurden drei Fälle festgestellt. Die Krankheit ist bereits in Asien breitgefächert.

Ein Mästengang unter Tage. Einer Depesche aus Wyoming (Ber. Staaten) zufolge hat sich in dem Schacht der Kommerco-Gruben eine durch Explosivstoffe verfüllte, bei der 200 Meter tiefe Grube lebend begraben wurden.

Die deutsche Botschaft in Washington „Ideen gelegt“. Wie aus Washington gemeldet wird, wurden aus dem Keller der deutschen Botschaft Spritzen im Werte von etwa 10 000 Dollar gekohlt.

Sturmflut auf Korea. Wie aus Seoul auf Korea gemeldet wird, ist die Nordwestliche Küste eines gewaltigen Sturmschlags heimgesetzt worden, die hunderte von Häusern weggeschwemmt und überlebenden Schaden anrichtete. Die Zahl der ums Leben gekommenen Menschen liegt weit über 1000.

### Aus unserem Lebentreise.

Mitschwerende Einschüsse werden weder zurückgehalten, noch aufbewahrt.

\* Die Rot der sozialen Kleinrentner ist durch die regelmäßige Trennung eine gerechte Katastrophen. Die letzte Monatsrente, die bis Anfang September zeitigt mag, langt gerade für vier Rente. Der Rest ist nicht hinreichend für eine einzige Gasmaschine. Die meisten Rentenempfänger leben in einem hohen Alter, viele sind gebrechlich und leidend und nicht instande, sich Brennholz aus dem Walde mit allem Aufwand ihrer unterordnenden Kräfte zu beschaffen. Daher ergibt an den Begriff der Rente, ihnen doch meistens einige Gasmaschen zu empfehlen. Des Dankes aller dieser Notleidenden dürfte er gewiß sein.

### Ihre Nachbarin ist immer

so elegant gekleidet, weil sie ihre Kleider, Blusen usw. nur mit den weltberühmten echten Heimann's Farben, Karre Zukunft im Stern, selbst färbt. Tun Sie es auch und Sie sind eben so elegant gekleidet.

Heimann's Farbe spart den Farben.

### An heißen Tagen

ist es eine besondere Wohltat, den Kopf zu waschen. Schweiß und Schmutz verstopfen die Hautporen, die Kopfhaut kann nicht austrocknen und die Folge ist vermehrter Haarausfall. Eine Waschung mit dem ärztlich empfohlenen, altbewährten „Schaumpum mit dem schwarzen Kopf“ beseitigt alle Schönheit, erhöht das körperliche Wohlbefinden und gibt dem Haar seidigen Glanz sowie lippige Füße. Beim Einkauf achte man

**Handelsteil.**

Berliner Börse.

3 Berlin, 21. Aug. Auf Grund der Markverschlechterung in New York stellten sich im Vormittagsverkehr die Devisenkurse sehr hoch, der Dollar wurde mit 7.250.000 genannt. Im Verlaufe schwächten sich die Kurse etwas ab, da die Käufer in der Annahme einer Stützungsaktion der Reichsbank äußerste Zurückhaltung beobachteten. Bis Mittag gab der Dollar auf 6.5 Millionen nach, die amtliche Notierung brachte eine westere Ermäßigung auf 5.5 Mill.

## Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 21. August. Devisenkurse Ausschüttungen für:

	20. August 1923	21. August 1923
	Geld	Geld
Holland . . . 1 Guldt.	166428,-	167417,-
Buenos Aires 1 Pct.	139300,-	140350,-
Belgien . . . 1 Frs.	129525,-	130475,-
Deutschland . . . 1 Kr.	682875,-	691725,-
Dänemark . . . 1 Kr.	758095,-	751975,-
Schweden . . . 1 Kr.	112717,-	112825,-
Finnland . . . 1 Lira	117705,-	118095,-
Italien . . . 1 Lira	121545,-	122455,-
London . . . 1 Sterl.	1951750,-	19483250,-
New-York . . . 1 Doll.	418950,-	421020,-
Paris . . . 1 Frs.	235410,-	238590,-
Schweiz . . . 1 Pfr.	766080,-	769920,-
Spanien . . . 1 Pes.	574500,-	577440,-
Japan . . . 1 Yen	203490,-	204510,-
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	41206250,-	41603750,-
Wien . . . 100 Kr.	5985,-	6015,-
Prag . . . 1 Kr.	124685,-	125313,-
Budapest . . . 100 Kr.	22441,-	22550,-
Bohmen . . . 1 Kr.	36807,-	37092,-
Brünn . . . 1 Dinar	44887,-	45112,-
Lissabon . . . 1 Milreis	158575,-	170425,-

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei 24.937 bis 25.068  
Present. unter 500 Lei 16.458 bis 16.542 Proz.

## New Yorker Schlusskurse.

Am 21. August abends betrug die Markparität in New York 19. Dementsprechend ist der Kurstand für einen Dollar 5200.000 Mk., für einen französischen Franken 296.000 Mk., für ein englisches Pfund 22.950.000 Mk., für einen holländischen Gulden 207.000 Mk.

Mitgeteilt durch die Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden.

## Banken und Geldmarkt.

\* Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe in Gold für die Zeit vom 18. bis 24. August. 100 Papiermark 0.001 Goldmark, 100 ägypt. Piaster 19.77, 100 amerik. Dollar 421.34, 100 argnt. Papier-Pesos 143.91, 100 argnt. Gold-Pesos 827.06, 100 belg. Fr. 18.59, 100 brasil. Papier-Milreis 42.99, 100 bulg. Lewa 3.76, 100 chil. Papier-Pesos 53.96, 100 chil. Gold-Pesos 149.90, 100 dän. Kr. 73.91, 100 d. öst. Kr. 0.0059, 1 Pfd. St. 19.23, 100 Schillinge 96.15, 100 Pence 8.01, 100 estl. Mark 1.20, 100 finn. Mark 11.84, 100 franz. Fr. 22.84, 100 griech. Drachmen 7.81, 100 holl. Gulden 185.12, 100 iap. Yen 205.03, 100 ital. Lire 17.98, 100 jugosl. Dinar 4.45, 100 lett. Rubel 1.60, 100 mexik. Dollar 200.72, 100 norweg. Kr. 68.09, 100 ostind. Rupee 129.39, 100 poln. Mark 0.0018, 100 portug. Escudos 18.58, 100 rum. Lei 2.09, 100 schwed. Kr. 11.67, 100 schweiz. Fr. 73.98, 100 span. Peseten 60.07, 100 tschech. Kr. 12.13, 100 türk. Piaster 2.42, 100 ung. Kr. 0.62, 100 urug. Gold-Pesos 331.58 Goldmark.

\* Bank für werbeständige Finanzierungen. Unter diesem Namen ist in Berlin eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 500 Mill. M. gegründet worden. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: das Berliner Pfandbriefamt, die Deutsche Raiffeisenbank A.-G., die Kur- und Neumärkische Ritterchaftliche Darlehnskasse, Bund Berliner Haus- und Grundbesitzer, E. V. und die Bankfirma Karl Rudorff. Die Bank, der die ministerielle Genehmigung bereits erteilt ist und die das Depo- und Depositenrecht besitzt, wird als ihre Hauptaufgabe die Hereinnahme und Ausleihung von Geldern auf werbeständiger Grundlage (Roggen, Kali, Kohle) betrachten. Sie wird ferner die ausschließliche Verwertung der Pfandbriefe des Berliner Pfandbriefamtes übernehmen, das demnächst zu werbeständigen Leihungen übergehen wird.

## Industrie und Handel.

\* Wiesbadener Wollwarenfabrik, A.-G. in Wiesbaden. Die Verwaltung beantragt Kapitalverdopplung auf 18 Mill. Mark durch Ausgabe von Stammaktien.

\* Arn. Georg, A.-G. in Neuwied. Das bisher 7.5 Mill. Mark betragende Stammaktienkapital soll verdoppelt werden. Ebenso wird eine Verdopplung des bisher 500.000 Mark betragenden Vorzugskapitals (mit zehnfachem Stimmrecht) beantragt.

\* Maschinenbau-A.-G. vorm. Beck u. Henckel in Kassel. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Mill. M. Stammaktien, die einem Bankenkonsortium zu 14.000 Proz.

überlassen werden. Hieron werden 4 Mill. M. den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 4:1 zu 15.000 Proz. zuzüglich Börsenumsatz- und Bezugsrechtssteuer zum Bezug angeboten. Der Rest wird im Interesse der Gesellschaft unter Gewinnbeteiligung derselben verwertet. Außerdem werden 500.000 M. Vorzugsaktien, die auf 10 Jahre gebunden sind, ausgegeben.

\* Süddeutsche Bergbau-A.-G. in München. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 550 Mill. M. Bezugsrecht 1:1 zu einem noch festzusetzenden Kurs. Der Rest wird freihändig verwertet.

\* Obersee-Film-A.-G. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde eine Erhöhung des Aktienkapitals um 99 Mill. M. Inhaberaktien auf 100 Mill. M. beschlossen. Die Aktien werden von der Industriefinanz A.-G. mit der Aufgabe übernommen, 3 Mill. M. den alten Aktionären im Verhältnis von 1:3 zu 300 Proz. zuzüglich Spesen zum Bezug anzubieten. Die restlichen Aktien werden von der Industriefinanz A.-G. fest übernommen, die sie im Interesse der Gesellschaft verwertet, und zwar zu Bedingungen, die der Obersee-Film A.-G. ein erhebliches Argio garantieren. Der Hauptversammlung, die in vier Wochen stattfindet, soll eine Dividende von 500 Proz. vorgeschlagen werden.

## Weiterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

21. August 1923	7 Uhr 27 morgens	8 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 500 m. Normalschwere red.	749.0	747.0	744.0	747.0
auf dem Meeresspiegel	760.0	756.7	753.8	756.9
Thermometer (Celsius)	15.8	15.3	15.0	15.5
Dunstspannung (Millimeter)	11.7	12.2	12.7	12.5
Relat. Feuchtigkeit (Prozent)	87	87	87	87
Windrichtung still	NW 1	still	—	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 25.0 (Celsius)	—	—	—	Niedrigste Temperatur 14.4

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Seifert.

Verantwortlich für Politik und Handel: J. B.; für Güter; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Günther; für die Anzeigen und Reklame: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



## Schuhmacher-Zwangs-Innung

Wiesbaden

Infolge der kolossalen Überforderung von Leder und aller Butaten (bis 100%, über den Devisenstand) sind wir, um unseren Existenzgrund zu bestehen, genötigt, überall unsere Preise zu erhöhen:

Herren-Sohlen u. Absätze 7500.000—8600.000 M.  
Damen-Sohlen u. Absätze 5000.000—6800.000 M.  
Herren-Absätze . . . 1750.000—2400.000 M.  
Damen-Absätze . . . 1200.000—1650.000 M.

Der heutigen Zeit entsprechend kann nur gegen sofortige Zahlung gearbeitet werden, für rücksichtige Vorberungen muß der Wiederbeschaffungspreis der Rohmaterialien vergütet werden. Nur mit diesen Preisen kann die Innung für laborelle Arbeit und prima Material eintreten.

Der Vorstand. F354

## Einmach-Gässer

Konserve-Gläser

Steintöpfe und -Krüge, Steinhägerkrüge  
weiße Saftflaschen zu verkaufen

Ader, Wellritzstr. 21, Hof.



Donnerstag,  
den 23. Aug.  
1923,  
abends 8 Uhr,  
im Rest. Pauly,  
Michelsberg 28:  
Mitglieder-Versammlung  
Tagesordnung siehe  
Angestellts-Rundschau.

## Mieterisch! Einfließer

Beiträge sofort zahlen,  
sonst Abholung gegen Gedühr.  
geg. Vergütung sofort gejucht.  
zu melden Kurfstraße 8,  
Part. (Laden). F316

Übernehme Aufträge  
nach Frankfurt u. zurück.  
Offerien unter 1.323 a. d. Tagbl.-Verl.

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

## »COLUMBUS«

das größte und schnellste Schiff der deutschen Handelsflotte



## BREMEN-NEW YORK

Erste Abfahrten ab Bremen: 11. Oktober, 10. Nov., 12. Dez.

Kostenlose Auskunft in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56; in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstraße 22; in Langenschwalbach: Georg Besier, Brunnenstraße 51; in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Kaiserstraße 7. F99

## Argentinien.

Wer geht mit jg. streitbaren Menschen nach N. und legt Überfahrtskosten vor. Gegen. Vertrauen Bedingung. Off. u. G. S. 226 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Herren-Wäsche-

Näherinnen

für dauernde Beschäftigung.  
sucht Ad. Lausen, Am  
Römertor 5.Tüchtige alt. Friseuse  
gegen zeitnaem. Beschaltung  
für morgens sofort gel.  
Selina, Friedrichstr. 27.  
Selbstan 1.

Haushpersonal

Gesucht für sofort  
gebildete

Kindergärtnerin

die Examen gemacht hat,  
oder Gouvernante mit  
engl., französ. Sprach-  
kenntniss. Gute Referenzen.  
Kaiser-Friedr. Ring 77.

Kinderfräulein

zwei Kindern im 3. u.  
Lebensjahr sofort gel.  
F. Seel.

Dreimeldienstrasse 10.

Erstklass. sucht der feiner  
Irlben kommende

Wirtshästerin

bis 40 J. alt. die bestens  
fanden kann u. mit Hilfe  
alle sonstige Hausharbeit  
ordentlich besetzt. Für  
frauenleidende Haushalt  
sucht. Vertrauensw. Bew.  
die Dauervol. w. v. Off.  
u. L. 323 an den Tagbl.-  
Verlag künden.

Wirtschaftsterin

oder Haushälterin in  
selbstständige Stellung für  
1. September gesucht

Beethovenstrasse 23.

Tücht. Mädchen

oder Frau gesucht zur  
Bildung m. fl. Haushalt  
(2 Zimmer, 1. Bettion),  
die selbst berufstätig.  
Schlafgelegenheit nicht vor-  
handen. Vergütung nach  
Vereinbarung. Angebote  
unter L. 886 an den  
Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen

zur selbstständigen Führung  
eines kinderleichten Haush.  
bei unter Beobachtung u.  
unter Beschaltung gesucht.

E. Heinrich,

Wilhelmitz. 42. Laden.

Mädchen

gesucht Neugasse 22. 1.

Alleinmädchen

gut empf. für fl. Villen-  
haushalt (drei Personen).  
gute Verpflegung u. Ge-  
halt. vor. sofort gesucht

Sartoriusstrasse 6.

Tücht. Mädchen gesucht.

Groß. Emmer Strasse 4.

Tücht. Mädchen

bei guter Verpflegung u.  
hohem Lohn gel. Emmer  
Strasse 28. 1.

Auwerlässig. kinderliebes

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt mit  
einem Kind gesucht.

Neu. Leberberg 1. 2.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze  
gegen zeitnaem. Lohn  
gesucht

Marktstrasse 23.

sofort gesucht

Mädchen

perfekt in allen Hausharb.  
Es wird nur auf e. laub.  
ebr. Mädchen reagiert.  
Lehr. hets den Berghän-  
tenwisch. Vorstell. abends  
ab 7 Uhr

Bülowstrasse 1. 1. 1.

Tücht. Mädchen

bei unter Verpflegung u.  
hohem Lohn bei Deutsch  
foren. Ausländern gesucht

Eisenheim.

Friedrichstr. 23.

Juvel. jung. Mädchen

für kleinen Haushalt u.  
2 Kinder sofort gegen  
hohen Lohn gel. Reicher,

Rauenthaler Strasse 6.

Allein-

mädchen

das Liebe zu einem 2jäh.  
Kind hat, für fl. besserem  
Haushalt gesucht. Vorstu-  
stellen

Emmer Strasse 48. 2.

Bran. ordentl. Mädchen  
für bürgerl. Haushalt s.  
1. Sept. gesucht. Becker,  
Bismarckstr. 37. 2.Sel. sucht. hell. Frau,  
erf. in Haushalt. Bus. u.  
Mädchen bei hell. Bergr.  
Bierhader Strasse 15.Braves zuverlässiges  
hausmädchenfür herrschaftl. Haus. fl.  
Haush. für Servir. oder  
Oft. gesucht. Hohes Lohn.Schulabs. frei.  
Bierhader am Rhein.  
Rheinstraße 28.

Selbstan 1.

Haushpersonal

Gesucht für sofort

gebildete

Kindergärtnerin

die Examen gemacht hat,  
oder Gouvernante mit  
engl., französ. Sprach-  
kenntniss. Gute Referenzen.  
Kaiser-Friedr. Ring 77.

Kinderfräulein

zwei Kindern im 3. u.  
Lebensjahr sofort gel.  
F. Seel.

Dreimeldienstrasse 10.

Erstklass. sucht der feiner

Irlben kommende

Wirtshästerin

bis 40 J. alt. die bestens  
fanden kann u. mit Hilfe  
alle sonstige Hausharbeit  
ordentlich besetzt. Für  
frauenleidende Haushalt  
sucht. Vertrauensw. Bew.  
die Dauervol. w. v. Off.  
u. L. 323 an den Tagbl.-  
Verlag künden.

Wirtschaftsterin

oder Haushälterin in  
selbstständige Stellung für  
1. September gesucht

Beethovenstrasse 23.

Bran. ordentl. Mädchen  
für bürgerl. Haushalt s.  
1. Sept. gesucht. Becker,

Bismarckstr. 37. 2.

Sel. sucht. hell. Frau,  
erf. in Haushalt. Bus. u.

Mädchen bei hell. Bergr.

Bierhader Strasse 15.

Braves zuverlässiges  
hausmädchenfür herrschaftl. Haus. fl.  
Haush. für Servir. oder  
Oft. gesucht. Hohes Lohn.Schulabs. frei.  
Bierhader am Rhein.  
Rheinstraße 28.

Selbstan 1.

Haushpersonal

Gesucht für sofort

gebildete

Kindergärtnerin

die Examen gemacht hat,  
oder Gouvernante mit  
engl., französ. Sprach-  
kenntniss. Gute Referenzen.  
Kaiser-Friedr. Ring 77.

Kinderfräulein

zwei Kindern im 3. u.  
Lebensjahr sofort gel.  
F. Seel.

Dreimeldienstrasse 10.

Erstklass. sucht der feiner

Irlben kommende

Wirtshästerin

bis 40 J. alt. die bestens  
fanden kann u. mit Hilfe  
alle sonstige Hausharbeit  
ordentlich besetzt. Für  
frauenleidende Haushalt  
sucht. Vertrauensw. Bew.  
die Dauervol. w. v. Off.  
u. L. 323 an den Tagbl.-  
Verlag künden.Bran. ordentl. Mädchen  
für bürgerl. Haushalt s.  
1. Sept. gesucht. Becker,

Bismarckstr. 37. 2.

Sel. sucht. hell. Frau,  
erf. in Haushalt. Bus. u.

Mädchen bei hell. Bergr.

Bierhader Strasse 15.

Braves zuverlässiges  
hausmädchenfür herrschaftl. Haus. fl.  
Haush. für Servir. oder  
Oft. gesucht. Hohes Lohn.Schulabs. frei.  
Bierhader am Rhein.  
Rheinstraße 28.

Selbstan 1.

Haushpersonal

Gesucht für sofort

gebildete

Kindergärtnerin

die Examen gemacht hat,  
oder Gouvernante mit  
engl., französ. Sprach-  
kenntniss. Gute Referenzen.  
Kaiser-Friedr. Ring 77.

Kinderfräulein

zwei Kindern im 3. u.  
Lebensjahr sofort gel.  
F. Seel.

Dreimeldienstrasse 10.

Erstklass. sucht der feiner

Irlben kommende

Wirtshästerin

bis 40 J. alt. die bestens  
fanden kann u. mit Hilfe  
alle sonstige Hausharbeit  
ordentlich besetzt. Für  
frauenleidende Haushalt  
sucht. Vertrauensw. Bew.  
die Dauervol. w. v. Off.  
u. L. 323 an den Tagbl.-  
Verlag künden.Bran. ordentl. Mädchen  
für bürgerl. Haushalt s.  
1. Sept. gesucht. Becker,

Bismarckstr. 37. 2.

Sel. sucht. hell. Frau,  
erf. in Haushalt. Bus. u.

Mädchen bei hell. Bergr.

Bierhader Strasse 15.

Braves zuverlässiges  
hausmädchenfür herrschaftl. Haus. fl.  
Haush. für Servir. oder  
Oft. gesucht. Hohes Lohn.Schulabs. frei.  
Bierhader am Rhein.  
Rheinstraße 28.

Selbstan 1.

Haushpersonal

Gesucht für sofort

gebildete

Kindergärtnerin

die Examen gemacht hat,  
oder Gouvernante mit  
engl., französ. Sprach-  
kenntniss. Gute Referenzen.  
Kaiser-Friedr. Ring 77.

Kinderfräulein

zwei Kindern im 3. u.  
Lebensjahr sofort gel.  
F. Seel.

Dreimeldienstrasse 10.

Erstklass. sucht der feiner

Irlben kommende

Wirtshästerin

bis 40 J. alt. die bestens  
fanden kann u. mit Hilfe  
alle sonstige Hausharbeit  
ordentlich besetzt. Für  
frauenleidende Haushalt  
sucht. Vertrauensw. Bew.  
die Dauervol. w. v. Off.  
u. L. 323 an den Tagbl.-  
Verlag künden.Bran. ordentl. Mädchen  
für bürgerl. Haushalt s.  
1. Sept. gesucht. Becker,

Bismarckstr. 37. 2.

Sel. sucht. hell. Frau,  
erf. in Haushalt. Bus. u.

Mädchen bei hell. Bergr.

Bierhader Strasse 15.

Braves zuverlässiges  
hausmädchenfür herrschaftl. Haus. fl.  
Haush. für Servir. oder  
Oft. gesucht. Hohes Lohn.Schulabs. frei.  
Bierhader am Rhein.  
Rheinstraße 28.

Selbstan 1.

Haushpersonal

Gesucht für sofort

gebildete

Kindergärtnerin

die Examen gemacht hat,  
oder Gouvernante mit  
engl., französ. Sprach-  
kenntniss. Gute Referenzen.  
Kaiser-Friedr. Ring 77.

Kinderfräulein

zwei Kindern im 3. u.  
Lebensjahr sofort gel.  
F. Seel.

Dreimeldienstrasse 10.

Erstklass. sucht der feiner

Irlben kommende

Wirtshästerin

bis 40 J. alt. die bestens  
fanden kann u. mit Hilfe  
alle sonstige Hausharbeit  
ordentlich besetzt. Für  
frauenleidende Haushalt  
sucht. Vertrauensw. Bew.  
die Dauervol. w. v. Off.  
u. L. 323 an den Tagbl.-  
Verlag künden.Bran. ordentl. Mädchen  
für bürgerl. Haushalt s.  
1. Sept. gesucht. Becker,

Bismarckstr. 37. 2.

Sel. sucht. hell. Frau,  
erf. in Haushalt. Bus. u.

Mädchen bei hell. Bergr.

Bierhader Strasse 1

**KRISTALL-PALAST**

Vernhm. Lichtspielbühne Wiesbadens  
Direktion: Arno Blum  
Schwalbacher Str. 51. Fernspr. 829.

**Nur 4 Tage!**

Uraufführung für Süddeutschland  
Der erste große

Grete Reinwald-Film der Saison 23/24  
MOTTO: Lieblos und einsam muß ich leben  
durch Deine kraake Gier nach Gold

**„Time is money“**

(Mein Mann der Jobber)  
in 5 Akten.

Hauptdarsteller:  
Grete Reinwald

Heinz Salzner Alfred Gerasch  
Hermann Pischka Harry Berber

**„Er“ der Pechkavaller!**

Kammermusiktrio WILLY LIND  
Einsatz 8 Uhr. Beginn: 8 $\frac{1}{2}$ , 5 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ .

1 über 2 i. Mädchen

Wannen an  
Privatunterricht

(Unterl. Exceumsklasse IV)  
teilnehmen. Stadtseitend  
Darmstadt. Angeb. u.  
219 Taabl.-Verlag.

**Monsieur**

distingue cherche des  
legons de conversation  
française. Offres s. L. 328  
zu Tagbl.-Verlag.

**Wer erteilt**

englisch. Unterricht gegen  
Mandolinen - Unterricht?  
Off. u. N. 324 Tagbl.-Verlag  
Moed. 1 Et. volla. Unterr.  
Kl. Albrechtstraße 25. 1.

Bei ein jung. Mädchen  
von 15 Jahren. w. Unter-  
richt im

**Jederzeichnen**

geford. Derjelle soll im  
heute erteilt werden. Off.  
an Schäfer, Tortstr. 23.  
Einenheim.

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Fuhren**

im Beladen u. Unbelad.  
mit Wagen u. Rolle bei  
billigster Berechnung. An-  
nahme. Restaurant „Zur  
Krone“. Schwalb. Str. 75.  
Nest. Zum Rheinischen  
Ker. Mauergasse.

**Nach Frankfurt**

für die biegs. Kaufmanns-  
frau oval wöchentlich u.  
über. die Erfüllung  
sämtlicher geschäftlichen u.  
privaten Angelegenheiten.  
Angebote unter N. 325  
en den Tagbl.-Verlag.

**Berloren**

Bartstraße, Wilhelmstraße, Sonntag nachmittag

**Hermelin-Röllier.**

Gute Belohnung. Adresse Hotel Metropole.

Die  
**L. Schellenberg'sche Buchdruckerei**



alles für Handel, Industrie und  
Gewerbe

**Junger Techniker**

sucht Verbindung mit  
amer. Fabrikanten zw.  
Überfahrt. Besitzt eine  
Patent. Wiesmalschine.  
Off. u. N. 324 Tagbl.-Verlag.

Taniche Eisbärant  
gegen Bett. Klatenthaler  
Straße 3. Off. 3.

Taniche Milch u. Kar-  
toffeln gegen Kleider.  
Wäsche u. Schuhe. Off.  
Off. u. N. 325 Tagbl.-Verlag.

**Zum Ratsstüb'l**

Bürgerliches Restaurant

Inh.: Ph. Elbert

Marktstraße, Ecke Mauergasse.

In Weine im Glas und Flaschen.

Spezial-Ausschank  
des allgemein so beliebten

Wiesbadener Telsenkeller-Bier.

**Maintal-Braunkohlen**

von Grube „Franz“ Diedenbergen  
liefern in jeder Menge, auch an Wiederverkäufer

**Alfred Kolb G. m. b. H.**

Kohlengroßhandlung  
WIESBADEN, Gutenbergplatz 2.

Staff Karten.

Gusti Hayum  
Benny Oppenheimer  
Verlobte.

Cönen  
(Bezirk Trier).

Laufenseiden  
(Nassau).

**Change - Exchange**

Kapitalkräftiger seriöser Bank ist Gelegenheit ge-  
boten, in bester Lage Wiesbadens Wechselrechner  
einzurichten. Off. unter M. 316 an den Tagbl.-Verl.

**Kontrollkasse**

Holz, mit Papierrolle zum Notieren, fast neu, sofort  
preiswert zu verkaufen.

Alte und neue Kunst

Jes. Hirsch

Kl. Burgstraße 6.

Höchste Preise für

**Wertgegenstände  
und Zahngesäuse.**

Bevor Sie verkaufen hören  
Sie meine kostenlose Taxe.

Reesen, Wagemannstr. 21.

**Für ausgefämmte Frauenhaar**

zahlen Sie mehr wie jedes Konkurrenzangebot Friseur  
Ed. Luxemburgplatz 5. Friseur Steiner, Herderstr. 18.  
Friseur Gilbert, Wagemannstrasse 2. Haarhandlung  
Löbia, Helenenstraße 2, 1. Stod. Haarhandlung  
Korling, Große Burgstraße 9, 3. Stod.

Ausstellung der

**„Grabdenkmal u.****Friedhofs-Kunst****Wiesbaden"**

Wiesbaden, Nicolaistraße 3  
Frankfurt o. M. Leipzig  
Petrusstraße 1

Wiesbaden, Nicolaistraße 3

bei freiem Eintritt geöffnet von 9-1, 3-6 Uhr

Bewandten und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter  
und Schwester

**Elisabeth Maxeiner**

im Alter von 26 Jahren nach langem schweigen,  
mit Geduld ertragenden Leidens sanft entschlafet  
ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Zam. Hs. Maxeiner nebst Angehörigen  
Jahnstraße 16.

Beerdigung: Donnerstag, 4 Uhr, auf dem  
Südfriedhof.

**Todes-Anzeige.**

heute nachm. 4 $\frac{1}{4}$  Uhr entstieß jaust noch  
langem qualvollen, mit großer Geduld er-  
tragenden Leiden, wohlvorbereitet durch den  
Empfang der hl. Sakramente, im Alter von  
50 $\frac{1}{2}$  Jahren meine liebe, stets so treujorgende  
Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und  
Tante, die so treue Süße meines Lebens

**Fräulein Emma Fügler**

geb. Ohlemacher.

Im Namen  
aller trauernden Hinterbliebenen:

Emil Fügler.

Wiesbaden (Göbenstr. 13),  
Amerika, Eßsaal, den 21. August 1923.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags  
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse ist Freitag, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
in der Rottapelle z. hl. Elisabeth.

**Geschäfts-Anzeigen**

C. Bechstein  
u. a. stets vorrätig.  
Piano-Magazin

H. Schützen,  
Wilhelmstraße 16.

**Gebildeter Franzose.**

40 J. ziemlich g. Deutsch  
sprechend, würde gern  
Briefwechsel mit einer  
Dame der Gesellschaft, um  
ind in der Sprache zu der  
vollkommen. Wirtl. ernst  
gem. Schr. Ans. Nr. 6318  
an Anton. Erved. Heintz.  
Gieb. Wiesbaden

Der neue, ab 24. August gültige

**POSTGEBÜHREN-TARIF**

nach amtlichen Mitteilungen bearbeitet  
und auf haltbarem Karton gedruckt,  
ist soeben erschienen.

Preis Mk. 20 000.-

**L. SCHELLENBERG'SCHE  
BUCHDRUCKEREI**

TAGBLATTHAUS

**Zurück**

Dr. med. Brühl

Arzt und Zahnarzt

Gr. Burgstr. 9.

Immer mehr Freunde

erwirbt sich das

Harmonium

d. schönste u. vollkommenste

Hausratinstrument.

Auch von Jedermann ohne  
musik. Vor- u. Notenkennt-  
nis sof. 4stim. spielbar.  
Jiust. Katal. ums. F 47

Aloys Maier, Fulda

gegr. 1846.

Heirat.

Allmeist. Herr Jung-  
geselle, Ende 30, ergrang.  
bei Grossbank in angene-  
stem Stell. mit seitsem. Einf.  
u. ca. 1 Milliarde. Einf.  
u. zw. Ehe die Bekan-  
nisse e. netten Fräuleins  
oder kinderl. Witwe. w.  
mögl. mit eig. Heim oder  
Grundstück. evtl. Einheit.  
Hof. Offiz. u. W. 222 an  
den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. Herr Jung-

geselle gelingt. Offiz.

aus Lebensmittel

gegen Herren - Anzug,

mittl. Größe, zu tauschen  
gelingt. Offiz. unter

W. 323 an den Tagbl.-Ver-

lag.

Eine Standuhr

aenen Lebensmittel zu

tauschen gelingt. Offiz.

u. W. 325 Tagbl.-Ver-

lag.

Stoffspiegel

gegen Bett. Klarenthal-

er Straße 3. Offiz.

u. W. 313 Tagbl.-Ver-

lag.

Rennmaschine

(Original-Wanderer)

tausche gegen a. Touren-

rad. oder zu verkaufen.

Groß.

Römerstr. 14. Offiz.

Bielerstr. 14. Offiz.

Wiesbaden 40er Jahre.

Wäsche u. Schuhe. Offiz.

u. W. 313 Tagbl.-Ver-

lag.

Freitag, den 24. August d. J. nachmittags, soll in dem Distrikt "Oberhöchstädt" (links der Frankfurter Straße) der Extras von ca. 60 Bäumen Reineckauwen und ähnlichen gegen Bauschaden versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am Langenbeckplatz.

Wiesbaden, den 22. August 1923. F335  
Der Staatsrat.

## Nachlaß-Bersteigerung.

Morgen Donnerstag, den 23. August cc.,  
morgens 9½ Uhr beginnend,  
versteigere ich in der Wohnung

**59 Kaiser-Friedrich-Ring 59, II.**  
folgendes zum Nachlaß des † Dr. Sieberg gehörige  
unterhaltene Mobiliar, als:

### Wohn- u. Herren-Zim.-Möbel in Eichen

als: Salonschrank, Bücherschrank, 2 Zieh-Bücher-  
schrank, Diplomaten-Schreibtisch, 9 Stühle, zwei  
Sofa- u. 3 Bauerntische, Altenständer mit Roll-  
verschluß, Bücherschrank, verstellbar, Sessel, 2 schöne  
Wanduhren usw., jerner 2 Veder-Klubessels, Divan  
mit Polster, Ottomane, 1 eis. Doppelbett, Nuss-  
Waschtoilette, 2tür. Nussb.-Kleiderkasten, Kranken-  
stuhl, Krankenschrank, Vorbaurnitur div. Klein-  
möbel, anbei emaill. Badewanne, Eichen-Hut-  
garderobe, elektrische Lampen u. Lüster, Tapeten,  
Gardinen, Bilder, Bücher, Feldstecher, Röss- und  
Kunststoffgegenstände, darunter chinesische Bronzen,  
Gögen usw., chinesische Silbersachen, Herrenkleider,  
Schuhe, div. Leib- und andere Wäsche, vollständige  
Küchenenrichtung, Glas, Porzellan, Küchen- und  
Kochgeschirr und sonstige Haushalte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

## Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.  
23 Schwalbacher Straße 23.

## Große Möbiliar-Bersteigerung

Freitag, den 24. August,  
vormittags 9½ Uhr beginnend, ohne Pause,  
versteigere ich auf folge Auftrags im unteren Saal des  
Gesellenhauses, Dokheimer Straße 24

folgende sehr gut erhaltenen

### Möbiliar- u. Haushaltungsgegenst.

1 Eichen-Herrenzimmer: modern, sehr gut erhalten,  
bestehend aus: Bücherschrank, Diplomat, Schreib-  
schreibtisch, Klubsofa, Tisch und 2 Stühlen.

1 kompl. Schlafzimmer (teil. lackiert). Doppelbett  
mit Patenträumen u. Wollmatratze, 2tür. Spiegel-  
schrank, Waschkommode mit Spiegelaufzug u. Nachttisch.

2 komplett. Schlafzimmer (nußbaum-lack.): Doppel-  
bett mit Patenträumen u. Wollmatratzen, Kleider-  
schrank, Waschtisch und Nachttisch;

1 komplett. Schlafzimmer (weiß lackiert): 1 eisernes  
Bett mit guter Rohbaarmatratze, Kleiderschrank,  
Waschtisch mit Spiegel, Nachttisch und Stuhl;

1 Mädchenschlafzimmer (nußbaum-lackiert): Bett, Kleider-  
schrank, Waschtisch und Nachttisch;

1 dunkel-eichen Büffet und Kredenz;

1 hochfeines Messing-Doppelbett, sowie in schwarzes  
eisernes Bett, Deckbett, Sofa, vierfach- und ovale  
Tische, Trumeau-Spiegel, fl. Sekretär, Kinderschreib-  
tafel, Regulator, eine fast neue Decker-Nähmaschine  
(Rundschiff), Teppich, Portieren, 2 Läufer à 4 m,  
elekt. Lampen, Panelbretter, Blumentisch, Bild,  
Spiegel, div. Röss- und Küstentisch, Herren-  
kleider und Schuhe, Haushaltungsgegenstände und  
vieles anderes mehr

freiwillig meistbietend gegenbare Zahlung.

Um 11 Uhr gelangt ein stachelhaariger Ratten-  
pincher zum Ausgebot.

Besichtigung Donnerstag, 23. Aug., nachmittags

2-5 Uhr und vor der Bersteigerung.

### Albert Holzhen

Auktionator und Taxator.

Bureau: Rheinstraße 69, Pariser.

Übernahme von Bersteigerungen ganzer Nach-  
lässe, Wohnungseinrichtungen, einzelner Möbel,  
Kunst- u. Haushaltungsgegenständen unter günstig-  
sten Bedingungen.

## Möbiliar-Bersteigerung

Am Freitag, den 24. August 1923  
versteigere ich in meinem Bersteigerungslot

10 kleine Schwalbacher Straße 10  
eine große Anzahl

Möbel- und Gebrauchs-  
gegenstände jeglicher Art.

### Emil Klapper

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Friedrichstr. 55, Telefon 1627.

Verdorbene Margarine  
kaust kändig in größeren Mengen  
Gulberger, Adelheidstraße 75.

Die Aufräumungs-Arbeiten nach dem Großfeuer sind soweit vorge-  
schritten, daß wir mit dem

## Verkauf wieder begonnen haben

und zwar vorläufig nur in unbeschädigten bzw. neu hereingekommenen  
Waren der Abt. Email, Aluminium, Zink, Haushaltungsmaschinen,  
Nickel, Glas, Porzellan und Steingut. F9

Nur an Wiederverkäufer und nur gegen Kasse oder Bankscheck.

**Paul Richter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, MAINZ**  
Stephan-Karl-Michel-Straße, Nähe Straßenbahn-Amt Rheinallee.

## Möbiliar- Bersteigerung.

Morgen Donnerstag, den 23. August cc.,  
vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich in meinem Bersteigerungslot

### 26 Marktstraße 26, 1. Etage

auf folge Auftrags nachverzeichnete auierhaltene  
Möbiliar- und Haushaltungsgegenstände:

#### 1. 1 Speisezimmer (eich.)

bestehend aus: Büfett, Kredenz, Aussichtsbalk und  
4 Pedestallen:

#### 2. 1 Biedermeier-Flügel

Mark Streicher, Wien.

#### 3. 1 groß. 3tür. Wäscheschrank (Bisch-Bine)

#### 4. Schlafzimmer

bestehend aus: 1 Bett mit Sprungholzrahmen, 2tür. Kleiderkasten, Wäschekommode mit Marmor- und  
Schieleausfalls, Nachttäfelchen mit Marmor:

#### 5. 1 Salon (schwarz)

bestehend aus: Sofa, 2 Sessel, 6 Polsterstühlen, 1 Salontisch, Trumeau-Spiegel, Schreibtisch u. Tisch-  
teller kommt zum Ausgebot: 1 Sofa mit Umbau  
und die dazu passenden 2 Stühle (Imit.), ein  
Kassenkasten, Kleiderkasten, 1- u. 2tür. poliert  
u. lackiert, Metall- und andere Betten, mit und  
ohne Rohbaarmatrizen, Wäschekommoden und  
Schranken mit u. ohne Marmor, Zimmer, Bauern-  
Nipp- u. andere Tische, Sofas u. Chairlongues,  
Biedermeier-Büff, verschiedene Tresore, Zimmer-  
und andere Stühle, Kleiderstühle, Stühle, Möbel-  
kasten und vieles andere mehr an Möbeln:

1 Polster-Weißzeug, Hotelstühler, Glas, Porzellan,  
Gardinen u. Vorhängen, 2 Grammophone mit  
Platten, Mex-Apparat, 4 moderne Beleuchtungs-  
örper (Porzellane), Nähmaschinen, 2 Wäschekommoden,  
1 Hochloß für Mehl, Süßigkeiten und Süß-  
waren, Fruchtpresse, Bergrolle, Abten, Tonnenbreit  
mit Tonnen, Kamin (Marmor) ein Glaskasten  
für Theke (400×60), Schließkorb Koffer, Küchen-  
schächer, Küchen für Gas, u. elektr. Elektro-  
kinderwagen, Oberjägerme, Kleiderständer, Stehleiter,  
Kleider, Schuhe, Röss- und Aufstellachen,  
Schränke, Unterleider, 1 Wäscheküche, 1 Laden-Ein-  
richtung, bestehend aus 2tür. Schrank, 2 Regalen  
1 Gasbadeofen (Gasler), sowie viel-s hier nicht  
benannte

freiwillig meistbietend gegen alleinbare Zahlung.

## Adolf Messer,

Auktionator und Taxator  
26 Marktstraße 26, 1. Etage. — Telefon 4296.

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!

**Jimmy's Jazz-Band**  
Tanzleitung:  
George u. Georgette.

## Mathis-Automobile

6 und 10 PS., Vierzylinder. 9 und 10 PS., Sechszyylinder. Geringste Anschaffungs- und Unter-  
haltungskosten. Zwei- und Viersitzer.

**Weltrekord** des 10 PS., 4 Zylinderwagen mit 2,380 Liter pro 100 km,  
auf der Verbrauchs-Konkurrenz am 28. Mai 1922.

In wenigen Tagen zu festen Preisen lieferbar.

## Deutscher Mathis-Verkauf Wiesbaden

Anfragen und Bestellungen werden entgegengenommen im Büro Taunusstr. 41, III.

Vorführungen am Platze.

**Kinephon-Theater**  
Taunusstr. 1, n. Kochh.

Der Roman einer  
armen Sünderin.  
Film in 6 Akten mit  
Lee Parry.

Chaplin hat Liebes-  
sehnsucht.  
Originelle Groteske  
sowie  
gutes Beiprogramm.

## Walhalla

Der neue Rex-Film  
der Ufa!

Stadt in Sicht...  
Die Stunde kam  
zu Ihnen.

Ein Lebensbild mit  
Edith Posca.

Hierauf:  
Unser gemeinschaftl.  
Freund  
II. Teil:  
Das gefundene  
Testament

## Thalia

Heute vorletzter Tag!

Das Tagebuch  
meiner Frau.

Drama in 5 Akten.  
In den Hauptrollen:  
Trude Hoffmann  
Errar Bognar  
Alfred Abel  
W. Kaiser-Heyl

Lustiges Beiprogramm.

Zwei stabil gearbeitete

### Bettstellen

mit Sorgf. in sehr gut  
Zustande, mit 1 Sofa  
(alles Friedensware) zu  
verk. Sonnenberg, Lang-  
gasse 23, Laden.

### Staats-Theater

Altes Haus.

Donnerstag, 22. August.

### La Traviata

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Piazzolla, Goldberg, Tiefe

Fiora Seriozzi, S. Giovanni

U. G. Germont, S. Hoffmann

Georg Germont, Max Roth

Gajton, Z. Z. Bentos

S. Anton, D. D. S. Bal, G. Menzel

W. R. A. Kubitzky, Dr. Meissner

Dottor Germont, W. St. Sternberg

Anna, Dienst, Paula Gräfin

Joseph, Dienst, Karl Unton

Dienst bei Fiora, H. Reising

Ein Kommissionär, S. Breys

Der Handlung: Fiora und

seine Umgebung.

Wurst, Leitung: W. Roth.

Nach 2. Akte tritt eine

Pause von 15 Minuten ein.

Ende nach 9.45 Uhr.

### Rathaus-Konzerte

Donnerstag, 22. August.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert

Abends 8 Uhr im Abonnement

im Kurgarten:

### Volkslieder-Abend.

Ausgeführt von dem

Männergesangverein

"Gemüthsart"- Sonnenberg,

unter Leitung seines Chor-

meisters Hermann Stölzer.

Vortragsfolge:

1. a) Deutscher Sängerkreis von Mehfessel, b) Lieder-  
werben von Wengert.

c) Waldklänge von Hiltz.

2. a) An die Heimat v. Brodt.

b) Glocken des Heimat von Wesseler.

3. a) In der Fremde von Wohlgemuth, b) Hinterm Dorfe sieht die Szene s. (Ungarische Volkslied).

4. a) Die gebundene Nachtsigall (Niederrhein. Volkslied 1870) von Neumann, b) Braun